

Mitglieder Rundbrief

August 2018



Impressum

Mitglieder-Rundbrief des
Deutschen Verbands
für Landschaftspflege e. V.

Herausgeber

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Promenade 9
91522 Ansbach

Telefon 0981 / 18 00 99-0
Fax 0981 / 18 00 99-30

info@lpv.de

www.landschaftspflegeverband.de

Redaktion

Marlene Bock, Dr. Jürgen Metzner

Unter Mitarbeit von:

Bernd Blümlein
Christiane Feucht
Maike Fischer
Corinna Friedrich
Marie Kaerlein
Beate Krettinger
Leonhard Mäckler
Isabell Raschke
Monika Riepl

Erscheinungsweise:

viermal jährlich

Layout

Nicole Sillner, alma grafica UG

Bildnachweis Außenseiten

Titelseite: DLPT 2018, fotografiert von Detlev Finke (mit einer Drohne!)

Rückseite: Masserberg-Schnett im Thüringer Wald, fotografiert von Isabell Raschke.

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Inhalt 3

Der DVL im Bund und in Europa..... 5

Hohe Mindestvorgaben bei Umwelt und Klimazielen gefordert..... 5

Aktionsbündnis Klimaschutz 5

Wie machen´s die Nachbarn? Kooperative Umsetzung von AUKM in den Niederlanden..... 6

Antrag zu Erasmus Austauschreisen nicht genehmigt..... 6

NABU: Streuobstvermarkter kritisieren falsche Statistiken der Länder..... 7

„Mittelgebirgskonferenz“ im Thüringer Wald..... 7

Deutscher Landschaftspflegetag 2018..... 8

Deutscher Landschaftspflegepreis 2018 10

Vorstände des DVL 11

25 Jahre DVL..... 16

Neue Mitarbeiterin in der DVL- Bundesgeschäftsstelle im Bereich Buchhaltung... 16

Notiz für DVL-Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern..... 16

Aktuelles aus den Bundesländern 17

Baden-Württemberg 17

Landessprecher gewählt..... 17

Bayern..... 17

Bayerischer Landschaftspflegetag 2018 in Eichstätt 17

MdL Tanja Schorer-Dremel ist neue politische Stimme der bayerischen Landschaftspflegeverbände 18

Bayerns UrEinwohner..... 18

Sicherung der Schafbeweidung auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen..... 19

Ackerwildkrautwettbewerb 2018 in Niederbayern: Über 50 Arten gefunden 20

PIK-Maßnahmen in den Landkreisen Straubing und Deggendorf kommen an..... 20

Brandenburg-Berlin 21

Neue Kooperations-Projekte mit Landschaftspflegeverbänden in Brandenburg gestartet..... 21

Mecklenburg-Vorpommern 22

Mehr Respekt vor dem Insekt..... 22

9. Symposium "Landschaften stiften!" des Mecklenburger Parklands in Dalwitz dieses Jahr den Landschaftspflegeverbänden gewidmet 23

Niedersachsen 24

Programm Niedersächsische Moorlandschaften .. 24

Torffreie, regionale und ökologische Blumenerde aus Niedersachsen – Zusammenarbeit in der Metropolregion Nordwest 25

Schleswig-Holstein..... 25

Ampeln auf gelb gestellt – Für zwei FFH-Arten konnte der Erhaltungszustand in S-H deutlich verbessert werden..... 25

Abgehoben! Standorterkundung mittels Drohne durchgeführt 26

Thüringen 27

Vier Masterarbeiten bieten die wissenschaftliche Begleitung von Projekten in der Rhön..... 27

Im Gipskarstgebiet des Südharzes wird Eröffnung des Hotspotprojektes gefeiert 28

Veranstaltungen 29

Publikationen 30



Ein Wort im Voraus

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DVL,

sie sind attraktiv, einzigartig und gefragt! Eigentlich müssten unsere Mittelgebirge zu den boomenden Regionen Deutschlands zählen. Tun sie aber nicht!

Es ist eine riesige Herausforderung, Kulturlandschaft als Lebensraum, Wirtschaftsraum und Kulturraum zu gestalten. Das ist in Mittelgebirgen noch ein Stück schwieriger als anderswo. In der Landwirtschaft wird das am deutlichsten. Es lohnt sich einfach nicht mehr, steile Bergwiesen zu bewirtschaften! Der Wettbewerbsnachteil ist oft nur mit viel Idealismus auszugleichen. Vor allem in der Landwirtschaft mangelt es in Mittelgebirgen an Perspektiven und schlüssigen Konzepten.

„Unsere Mittelgebirge 2030“ heißt das Leitbild, das der DVL zusammen mit Partnern entwickelt hat (siehe Innenteil). Hinter dem Leitbild stehen „Köpfe“ (60 Personen, u.a. 20 in Mittelgebirge aktive Landwirtinnen und Landwirte) und viel Herzblut!

„Die Lebensqualität der Bewohner lässt sich nur mit moderner Infrastruktur fördern“. „Die Rahmenbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft müssen auf die in Mittelgebirgen typischen Betriebsstrukturen ausgerichtet werden“. „Der Tourismus muss als Wirtschaftsfaktor weiter ausgebaut werden“. Dies sind nur drei Themen von Vielen. Alle sind im Leitbild formuliert und es lohnt sich sie nachzulesen.

Der DVL will nicht nur Papier produzieren! Auf das Leitbild folgt eine Strategie und daran sollen konkrete Projekte anschließen. Der DVL soll nach Willen der Konferenzteilnehmer die zentrale Drehscheibe sein, um die künftigen Aktivitäten zu koordinieren.

Auch die Landschaftspflegeverbände sind gefragt: Rund die Hälfte aller LPV in Deutschland arbeiten in Mittelgebirgen. Ihr Kompetenz und ihre Potenziale brauchen wir! **Deshalb stehen Mittelgebirge bei uns künftig im Mittelpunkt!**

Dr. Jürgen Metzner

Geschäftsführer

Hinweis zu den Links

Im internen Bereich der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden. Dann können Sie mit einem Klick auf einen blauen Link bequem andere Seiten öffnen.

Der DVL im Bund und in Europa

Hohe Mindestvorgaben bei Umwelt und Klimazielen gefordert

Die Verbändeplattformen aus Deutschland und Frankreich haben für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 hohe Mindeststandards gefordert, um die vereinbarten Zielwerte für Umwelt-, Natur-, Klima- und Tierschutz sowie faire Einkommen für Landwirte zu erreichen. Zu befürchten sei, dass es bei unzureichenden Vorgaben auf der EU-Ebene zu einem Unterbietungs- und damit Verschlechterungswettbewerb der Mitgliedsstaaten komme, heißt es in einem Papier an Bundesagrarministerin Klöckner und ihrem französischen Amtskollegen Travert. In der deutschen Verbändeplattform ist, neben Umweltverbänden und landwirtschaftlichen Verbänden auch der DVL aktiv.

Die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Kürzungen bei Agrarumweltprogrammen, Ökolandbau, benachteiligten Gebieten sowie Naturschutz und ländlicher Entwicklung müssen verhindert werden. Nach dem Willen der Plattformen soll das neue Instrument der aus Direktzahlungen finanzierten Umweltmaßnahmen (Eco-Schemes) mit einem hohen Anteil des Budgets verbindlich festgeschrieben werden.

Kontakt

Dr. Jürgen Metzner, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-10, metzner@lpv.de

Aktionsbündnis Klimaschutz

Klimaschutzbericht 2017: Minderungsziel von 2020 um 8% verpasst, Maßnahmenprogramm 2030 wird entwickelt

Deutschland hatte sich mit dem Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgas-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um mindestens 40% zu reduzieren. Diese Minderungsziele wurden laut dem im Juni vom Kabinett verabschiedeten Klimaschutzbericht um 8% verpasst! Bis 2030 sollen die Emissionen nun um mindestens 55% gesenkt werden. Um diese Ziele zu erreichen

arbeitet die Bundesregierung aktuell u.a. an einem Maßnahmenprogramm 2030 und an einem Klimaschutzgesetz. Um die Maßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren lud Bundesumweltministerin Svenja Schulze die 130 Verbände des Aktionsbündnisses Klimaschutz Mitte Juni 2018 nach Berlin ein.

Die Landwirtschaft soll ihre Emissionen bis 2030 um 34% reduzieren. Der Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forst (LULUCF) hat eine besondere Bedeutung für den Klimaschutz: im Wald, in Moorböden und auch in mineralischen Böden, v.a. mit Dauergrünlandnutzung können große Mengen Kohlenstoff gespeichert werden.

Gemeinsam mit anderen Verbänden der Land- und Forstwirtschaft fordert der DVL als Teil des Aktionsbündnisses daher u.a. die Erhaltung und Schaffung von Dauergrünland mit entsprechender Förderung für Weidetierhalter und die Förderung einer klimafreundlichen, nassen Nutzung von organischen Böden (Paludikultur). Die Verbände begrüßen, dass diese Forderungen Eingang in die Überlegungen zum Maßnahmenprogramm 2030 des zuständigen Bundeslandwirtschaftsministeriums gefunden haben.

Der DVL macht sich auch im Projekt „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“, das durch die Nationale Klimaschutzinitiative des BMU gefördert wird, für Klimaschutz stark. Wir unterstützen LPVs und andere Initiativen dabei Moorschutzprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Weitere Informationen zum Aktionsbündnis Klimaschutz und das Verbändepapier der Bank Land- und Forstwirtschaft (3. Sitzung) finden Sie unter folgendem Link: www.bmu.de/WS3721

Kontakt

Isabell Raschke, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-18, raschke@lpv.de

Wie machen's die Nachbarn? Kooperative Umsetzung von AUKM in den Niederlanden

Der DVL nahm am Transferbesuch der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) Mitte Mai 2018 teil

In den Niederlanden können seit 2016 Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) nur von landesweit 40 sogenannten „Kooperativen“ beantragt werden. Dies sind regionale Zusammenschlüsse von landwirtschaftlichen Betrieben und anderen regionalen Akteuren z.B. Naturschutzverbänden. Gemeinsam mit den Naturschutzverwaltungen werden regionale Biodiversitätsziele und entsprechende Kullissen festgelegt. Betriebe mit Flächen in diesen Kullissen können dort AUKM umsetzen. Die Kooperativen wählen unter Beteiligung der Betriebe Maßnahmen und Flächen aus, begleiten die Umsetzung und übernehmen Antragstellung und die administrative Abwicklung – ähnlich wie ein LPV.

Durch die Regionalisierung werden Maßnahmen betriebsübergreifend geplant. Davon profitieren nicht nur Wiesenbrüter und Insekten. Die Kontrolle durch die Behörden erfolgt auf regionaler Ebene, nicht auf Betriebsebene. Dadurch hat der einzelne Betrieb mehr Flexibilität bei der Umsetzung und das Sanktionsrisiko gesenkt. Der Vorteil für die Verwaltung: statt 12.000 Verträgen mit einzelnen Betrieben, sind nur noch die 40 Kooperativen AntragstellerInnen.

Interessant ist der Vergleich mit dem deutschen System: In den Niederlanden gibt es traditionell regionale „Landwirtschaftliche Naturvereine“, in denen Landnutzende Agrarumweltschutz gemeinsam umsetzen. In Deutschland sind die 170 Landschaftspflegeverbände regionale Kooperationen aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen. Einige LPV sind auch als „aktive Landwirte“ anerkannt. Sie beantragen Fördermittel für naturschutzfachlich interessante Flächen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt auf Dienstleistungsbasis durch landwirtschaftliche Betriebe, die Mitglieder in den LPV sind.

In der aktuellen ELER-Förderperiode wurden vor allem in Schleswig-Holstein der Artikel 35 „Zusammenarbeit“ genutzt, um die Kooperation von landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb von Landschaftspflegeverbänden (dort „Lokale Aktionen“ ge-

nannt) zu fördern. Hier übernehmen die Lokalen Aktionen die Biodiversitätsberatung von Betrieben und unterstützen diese bei der Antragstellung. Sie vermitteln Fördermittel und organisieren und begleiten die Umsetzung der Maßnahmen. Dabei haben Sie die Regionen im Blick.

Weitere Informationen zur kooperativen Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen in der Agrarlandschaft finden Sie auf den Seiten der DVS <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/> unter „ELER/Maßnahme Kooperation“ und „Service/Veranstaltungen“.



Landwirt Henk Pelleboer belässt Feuchstellen auf seinen Grünlandflächen. So fühlt sich auch das Kiebitzküken wohl.

Foto: DVL

Kontakt

Isabell Raschke, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-18, raschke@lpv.de

Antrag zu Erasmus Austauschreisen nicht genehmigt

Um unseren Mitgliedern Weiterbildungen im europäischen Ausland zu ermöglichen, hatte der DVL Anfang 2018 erneut einen Erasmusantrag gestellt. Da dieser abgelehnt wurde, stehen derzeit leider keine Austauschreisen an.

Der DVL wird jedoch auch in Zukunft wieder Anträge für Erasmus Austauschreisen stellen und dies entsprechend ankündigen.

Kontakt

Marie Kaerlein, Coordinator International Affairs
Tel. 0981/18 00 99-21, kaerlein@lpv.de

NABU: Streuobstvermarkter kritisieren falsche Statistiken der Länder

Bio-Streuobstbau ist Zukunft und Chance – Lingener Erklärung der Streuobst-Vermarkter

Streuobstwiesen gehören mit ihrer Arten- und Sortenvielfalt zu den Lebensräumen mit der höchsten biologischen Vielfalt in ganz Europa und in Deutschland. Die Pflege und Beweidung/Mahd dieser Biodiversitäts-Hotspots liegt oft im Aufgabenbereich der lokalen Landschaftspflegeverbände.

In einer Resolution „Lingener Erklärung zum Streuobstbau“ fordern nun die deutschen Streuobst-Aufpreisvermarkter in Statistiken und öffentlichen Darstellungen des Bundes und der Länder korrekte Angaben zum Obstbau. Bislang existieren nur unvollständige Angaben bezüglich Plantagenobstbau, wie an der fünften bundesweiten NABU-Fachtagung „Mehr Genuss als Verdross – Zur Zukunft des Streuobstbaus“ im niedersächsischen Lingen vom 2. bis 4. März 2018 erläutert wurde.

In Deutschland gibt es bei Äpfeln, Birnen, Kirschen und Pflaumen 29.750 Hektar zertifizierten Bio-Obstbau, aufgeteilt in 22.000 Hektar hochstämmigen Bio-Streuobstbau und in 7.750 Hektar Bio-Plantagenobstbau. Diese Angaben der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft AMI wurden erstmals bei der Fachtagung vorgestellt. 74 Prozent der 29.750 Hektar Bio-Obstbauflächen Deutschlands sind Streuobstwiesen. Nur ein gutes Viertel sind die in den amtlichen Statistiken benannten Flächen des sogenannten ‚Marktobstbaus‘ in den Plantagen. In den Statistiken der Länder und der statistischen Landesämter wie auch auf Bundesebene werden leider regelmäßig irreführende oder falsche Angaben gemacht. Dasselbe gilt für den Obstbau generell: Die Obstanbaufläche für Baumobst in Deutschland liegt bei ca. 350.000 Hektar. Davon sind nach NABU-Schätzungen ca. 300.000 Hektar Streuobstbestände und ca. 50.000 Hektar – und damit nur rund 14 Prozent – Plantagenobstbau. Nur diese relativ kleine Fläche wird aber in den Angaben der Länder und Statistischen Landesämter als Obstanbau dargestellt. Das geht sowohl für den Obstanbau insgesamt als auch für den Teilbereich des Erwerbsobstbaus weit an der Realität vorbei. Somit ist auch der Einsatz und der Wirkungsgrad lokaler LPV verzerrt dargestellt.

Insgesamt 19 Forderungen, insbesondere an Bund und Länder formulieren die Streuobst-Aufpreisvermarkter in der „Lingener Erklärung zum Streuobstbau“. Neben genauen Angaben zu Obstbau-Flächen fordern sie eine alle zehn Jahre zu wiederholende bundesweit einheitliche Erhebung des Streuobstbaus, ein internationales Streuobst-Kompetenz-Zentrum des Bundes, die Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie mit dem Ziel, die Streuobstbestände um zehn Prozent auszuweiten, die bundesweite Unterschutzstellung der Streuobstbestände und formulieren umfassende Vorschläge im Bereich der Förderprogramme von Bund und Ländern.

Auszug aus der NABU-PRESSEMITTEILUNG, NR. 26/18 vom 6. MÄRZ 2018.

„Mittelgebirgskonferenz“ im Thüringer Wald

Leitbild „Unsere Mittelgebirge im Jahr 2030“ erfolgreich verabschiedet

Wie entwickelt man mit 60 Personen aus Praxis, Wissenschaft und Politik, die aus unterschiedlichen Mittelgebirgsregionen Deutschlands angereist sind, ein gemeinsames Leitbild zur Zukunft der *Deutschen Mittelgebirge* im Jahr 2030, in dem sich alle wiederfinden?

Ganz können wir die Frage nicht beantworten. Diplomatie, Humor, Durchhaltevermögen und Herzblut waren aber dabei. Nichts blieb unausgesprochen, auch emotional aufgeladene Themen wie der Wolf fanden ihre Position in den zehn Themenfeldern:

- Mittelgebirgsstrategie 2030
- Sicherung der Lebensqualität
- Rahmenbedingungen der Land- und Forstwirtschaft
- Diversifizierung und Spezialisierung der Landwirtschaft
- Potentiale Erneuerbarer Energien nutzen
- Kooperativer Naturschutz – ein Entwicklungsmotor
- Vielfältiges Dauergrünland erhalten und verwerten
- Faire Vermarktung der Mittelgebirgsprodukte
- Nachhaltiger Tourismus als Wirtschaftsfaktor

- Forschung, Vernetzung und Wissenstransfer

Dass die Zukunft der Kulturlandschaft Mittelgebirge für viele mehr als ein Pflichtprogramm ist, zeigte sich auch darin, dass sich am Montagabend alle Beteiligten nach dem Abendessen erneut trafen, um die letzten offenen Punkte zu klären. So stand das Leitbild am Dienstagmorgen und konnte den Arbeitsgruppen die nächsten zwei Tage als Grundlage dienen, um Strategien für die Umsetzung zu diskutieren und erste Projektansätze abzuleiten. Ein besonderer Erfolg ist, dass auch der Deutsche Bauernverband nach intensiven inhaltlichen Debatten das Leitbild mitträgt.

Dieses wurde im Anschluss an die Konferenz und zum Auftakt des Deutschen Landschaftspflegetages unter dem Motto: „Mittelgebirge stärken!“ von Florian Meusel vorgestellt und zusammen mit Josef Göppel an den Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermann Onko Aeikens übergeben.



Das Leitbild „Unsere Mittelgebirge 2030“ wird an den Staatssekretär überreicht (v.l.n.r.: Josef Göppel, Vorstand des DVL; Dr. Hermann Onko Aeikens, Staatssekretär; Florian Meusel, Vorstand des DVL). Foto: DVL.

Wie wird es mit der Mittelgebirgsstrategie nach der Konferenz weitergehen? In einer Plenumsdiskussion hierzu wurde die Aufgabe zur Weiterentwicklung der Strategie von den Teilnehmenden einstimmig dem DVL anvertraut. So wird der DVL nun auf Grundlage der Konferenzergebnisse ein Policypaper mit der „Mittelgebirgsstrategie“ erarbeiten. Dazu wird es wie schon bei der Entwicklung des Leitbildentwurfs eine enge Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Naturparke, dem Bundesverband Deutscher Mittelgebirge, dem Deutschen Grünlandverband, der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche

Räume sowie dem Kompetenzzentrum für Kulturlandschaft der Hochschule Geisenheim geben.

Das Leitbild hat ein breites Echo in den Medien erfahren und wurde von verschiedenen Vereinen unterstützt. Wenn euer Landschaftspflegeverband das Leitbild ebenfalls unterstützen will, schreibt mir bitte eine entsprechende E-Mail und schickt mir euer Logo.

Auch Anregungen für die Umsetzung sind willkommen, denn nur „durch die Einbeziehung der lokalen Akteure und die Berücksichtigung bestehender Strukturen bei der Erarbeitung und Umsetzung der Strategie bleibt der einzigartige Charakter jeder Mittelgebirgsregion erhalten und wird die lokale Identität der Bevölkerung gestärkt.“ (Quelle: Leitbild „Unsere Mittelgebirge im Jahr 2030“, Schnett 13.06.18).

Das Leitbild als Download [hier](#).

Kontakt

Corinna Friedrich, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-11, c.friedrich@lpv.de

Deutscher Landschaftspflegetag 2018

Mittelgebirge stärken!

Auch der Deutsche Landschaftspflegetag stand unter dem Motto „Mittelgebirge stärken“. Der Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Herman Onko Aeikens, hob dabei besonders die Bedeutung der Landwirtschaft in diesen Regionen hervor und bedankte sich für das Engagement der Landschaftspflegeverbände, zukunftsfähige Landschaften zu gestalten.

In seine Begrüßungsreden lobte Josef Göppel das Thüringer Modell der Einführung einer Landesweideprämie für Ziegen und Schafe. „Die Deutschen Landschaftspflegeverbände sind entschlossene Partner der Schäfer. Der Weg Thüringens ist der Richtige. Das Pflegen von Heideflächen, mageren Rasen und Trockenrasen ist ein gesellschaftlicher Mehrwehrt. Dieser wird durch die eingeführte Prämie gerecht entlohnt.“ Gleichzeitig appellierte

Göppel: „Um Weideschafhaltung am Leben zu erhalten, ist eine bundesweite Weideprämie unabdingbar!“

Die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Reformen bedrohen nach Meinung des DVL die bisherigen Errungenschaften der Agrarumweltpolitik. Unannehmbar sei die mit 15 Prozent unverhältnismäßig hohe Reduzierung der Gelder für die Entwicklung ländlicher Räume. Die Kommission verpasse es zudem, die Honorierung von Gemeinwohlleistungen stärker zu integrieren. Mit der Gemeinwohlprämie hat der DVL dazu bereits einen weithin beachteten Vorschlag zur Weiterentwicklung der Förderpolitik unterbreitet.

Exkursion 1: Pflege des Grünen Bands und der Hutelandschaft im Thüringer Grabfeld



Teilnehmende der Exkursion 1 mit Heckrindern und Konikstuten im Hintergrund. Foto: DVL.

Der LPV Thüringer Grabfeld führte die Exkursionsteilnehmenden zum Grünen Band in das Naturschutzgebiet (NSG) und die gleichzeitige Special Protection Area (SPA) gemäß der Vogelschutzrichtlinie (Natura 2000) in Bischofsau bei Adelhausen. Hier wurden sie von Dr. Christoph Unger von der UNB Hildburghausen in Empfang genommen und einmal quer durch den ehemaligen Grenzstreifen geführt. Eine zweite Station waren die Teichwiesen der Rodachau bei Stressenhausen, wo Dietmar Koch, Geschäftsführer der AGRAR GmbH Streufdorf, über die dort ganzjährig weidenden Heckrinder und Konikpferde berichtete und die Anwesenden mit interessanten Informationen zum Projekt ausstattete. Abschließend ließen sich die Teilnehmenden Heckrind mit Thüringer Klößen schmecken.

Exkursion 2: Von den Magerrasen bis zum Rhöner Sternenhimmel

Nach der Wanderung zum Kirchberg stellte Bewirtschafter und Ziegenzüchter Tommy Baus sein Beweidungsprojekt mit der Rasse Red Kalaharis vor. Ebenso konnte ein Einblick in das Projekt „100 Äcker für die Vielfalt“ zur Förderung der Segetalflora auf einem Scherbenacker gewonnen werden. Nach einer anschließenden Wanderung entlang der Kalkmagerrasen am Lämmerberg wurde den Teilnehmenden die Fortführung des Naturschutzgroßprojekts „Thüringer Rhönhutungen“ als Natura 2000-Station „Rhön“ vorgestellt. Nach einem Mittagessen aus regionalen Produkten (Schlachterplatte) wurde der Sternepark Rhön vorgestellt, bei dem Naturschutz auch bei Nacht erlebbar gemacht wird.



Exkursion 2 führte in die Thüringische Rhön.

Foto: DVL.

Exkursion 3: Die Bergwiesen – Ideen, Landschaft, Leben

Vom LPV Thüringer Wald wurde den Exkursionsteilnehmenden zuerst die Bergwiesenheuvermarktung am Beispiel eines lokal sehr gut eingebundenen Unternehmens vorgestellt. Weiter ging die Wanderung durch das Heidelbachtal, wo sowohl die Schönheit der Thüringer Berglandschaft zu bewundern war als auch die erschwerte Nutzung in terrassierten Steillagen deutlich gemacht wurde. Die Rodungsinsel Frauenwald als nächster Stopp beeindruckte mit buntblühenden Bergwiesen. Nach einem Besuch im Infozentrum des Biosphärenreservats Thüringer Wald, der über Projekte der Regionalentwicklung und über die Zonierung informierte, kehrte die Gruppe ein und lies sich einen vom Wirt selbst

geschossenen Hirsch mit Thüringer Klößen schmecken.



Ein Schäfer berichtet über die Situation der Beweidung in der Thüringer Berglandschaft (Exkursion 3). Foto: DVL.

Deutscher Landschaftspflegepreis 2018

Zwei Projekte und zwei Personen wurden am Deutschen Landschaftspflegetag 2018 für ihre herausragenden Leistungen zum Erhalt und zur Entwicklung der Kulturlandschaft ausgezeichnet. Die Abstimmung der Preisträger fand im Vorfeld des Deutschen Landschaftspflegetages durch den Vorstand, den Fachbeirat, die Landessprecher und ehrenamtlichen Koordinierungsstellen statt. Dabei wurden wie jedes Jahr die Einreichungen bewertet, indem folgende drei Aspekte bepunktet und daraus das Gesamtergebnis errechnet wird: a) Beitrag zur Umsetzung der Ziele von DVL und LPV, b) Sicherung der nachhaltigen Landnutzung und c) die Wirkung in der Region. Die Aspekte werden folgendermaßen bepunktet: von 1 Punkt = „Gering“ bis 5 Punkte = „Herausragend“. Ein/e Projekt/Person kann so mit maximal 15 Punkten pro Stimmberechtigten bewertet werden.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, und Josef Göppel überreichten die Preise in der Festkirche St. Oswald zu Schnett.

Kategorie „Engagierte Personen“

1. Preis: Reinhard Heß – 136 Punkte

Reinhardt Heß setzt sich als Landwirt seit vielen Jahren auf vorbildliche Weise für die mittelerzgebirgische Kulturlandschaft ein. Für den Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V. ist

der Betriebsleiter, Weidemanager und fachkompetente Praktiker ein wichtiger Partner. Als Geschäftsführer der Mutterkuh „Am Schwarzwasser“ GmbH ist er ein Vorreiter landschaftsangepasster Bewirtschaftung.



V.l.n.r.: Florian Meusel, Stellv. Vorsitzender des DVL; Bodo Ramelow, Ministerpräsident; Tommy Bauß, Preisträger; Josef Göppel, erster Vorsitzender des DVL. Foto: Stefan Weigelt.

2. Preis: Tommy Bauß – 135 Punkte

Tommy Bauß ist Ziegenzüchter, der durch Weideterhaltung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Landschaft der Rhön leistet. In Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Biosphärenreservat Thüringische Rhön e.V. trägt der Thüringer zur Wiederherstellung typischer Offenlandlebensräume, wie Streuobstwiesen, bei. Darüber hinaus fördert er die Nutzung heimischen Obstes durch den Betrieb einer mobilen Kelterei.



V.l.n.r.: Bodo Ramelow, Ministerpräsident; Reinhard Heß, Preisträger; Josef Göppel, erster Vorsitzender des DVL; Florian Meusel, Stellv. Vorsitzender des DVL. Foto: Stefan Weigelt.

Kategorie „Innovative Projekte“

1. Preis: Ganzjahresweide mit Rindern im Südharz – 139 Punkte



V.l.n.r.: Florian Meusel, Stellv. Vorsitzender des DVL; Bodo Ramelow, Ministerpräsident; Armin Hoch, BIORES, Preisträger; Kerstin Rieche, LPV Harz e.V., Preisträgerin; Wolfgang Reineberg, Agrargenossenschaft, Preisträger; Josef Göppel, erster Vorsitzender des DVL.
Foto: Stefan Weigelt.

Die Agrargenossenschaft Gonnatal/Leinetal eG unterhält zusammen mit dem Biosphärenreservat „BIORES Karstlandschaft Südharz“ und in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Harz e.V. eine Ganzjahresweide mit Salers-Rindern. Durch diese Form landwirtschaftlicher Nutzung wird die kleinteilige Kulturlandschaft des Südharzes bewahrt. Das Projekt entstand 2015 aus einem von der EU geförderten Modellvorhaben mehrerer Projektpartner. Durch vertragliche Bewirtschaftung werden wertvolle Lebensräume vieler Arten effektiv geschützt. Die Projektträger tragen damit wesentlich zum Erhalt der abwechslungsreichen Kulturlandschaft des Südharzes bei und sichern landwirtschaftliche Produktion nachhaltig.

2. Preis: Wilde Weiden Taubergießen – 136 Punkte

Zum Erhalt der Auenlandschaften am südlichen Oberrhein beweiden seit 2015 eine Herde Salers-Rinder sowie Konik-Pferde Wiesen und Waldflächen der Gemeinde Kappel-Grafenhausen. Die ökologische Wertigkeit der bewirtschafteten 90 Hektar wird durch diese Form extensiver Beweidung nachhaltig gesteigert. Zusätzlich sichert sie die biologische Vielfalt im Naturschutzgebiet Taubergießen. Der Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis e.V. koordiniert dabei als Projektträger die Kooperation privater wie institutioneller Akteure.



V.l.n.r.: Bodo Ramelow, Ministerpräsident; Jochen Paleit, Preisträger; Dr. Regina Ostermann, Geschäftsführerin LEV Ortenaukreis e.V., stellv. Preisträgerin; Josef Göppel, erster Vorsitzender des DVL; Florian Meusel, Stellv. Vorsitzender des DVL.
Foto: Stefan Weigelt.

Vorstände des DVL

Im Zuge der diesjährigen Mitgliederversammlung des DVL in Schnett wurden für die Amtszeit bis 2023 die neuen Vorstände gewählt. Die Vorstandschaft ist drittelparitätisch aus den Bereichen a) Land- und Forstwirtschaft b) Naturschutz, und c) Politik zusammengesetzt. Es wurden folgende Personen ins Amt berufen:

Josef Göppel – erster Vorsitzender (Politik)



Josef Göppel.
Foto: Maria Rita Wenk.

Seit 25 Jahren ist Josef Göppel Vorsitzender des Deutschen Verbands für Landschaftspflege. Durch sein beständiges Wirken für ein „Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“ wurde er zum Vorbild und zur Schlüsselperson für die Landschaftspflegearbeit in Deutschland. 1986 gründete der Diplom-Forstingenieur den Landschaftspflegeverband Mittelfranken.

Den DVL als Dachverband der Landschaftspflegeverbände gründete er 1993.

Schon in frühen Jahren wurde er auch politisch aktiv. Seit 1972 engagierte er sich in der Kommunal- und Bezirkspolitik. Nach achtjähriger Tätigkeit im Bayerischen Landtag als CSU-Abgeordneter wurde er 2002 direkt in den Bundestag gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2017 inne. Durch zahlreiche Umweltinitiativen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene erwarb er sich den Ruf eines „grünen Ge-

wissens" seiner Partei. 2005 gründete er mit Wirtschaftsvertretern, Handwerkern und Wissenschaftlern das Netzwerk Erneuerbare Energien in der Region Westmittelfranken. Seit 2017 ist er Energiebeauftragter des BMZ für Afrika.

Florian Meusel – stellvertretender Vorsitzender (Naturschutz)



Florian Meusel.

Seit Gründung des DVL (1993) ist Florian Meusel der stellv. Vorsitzende. Er gründete bereits 1990 den ersten Landschaftspflegeverband in den neuen Bundesländern. Für seine Heimat Thüringer Wald ist er nicht nur ehrenamtlich Vorsitzender des LPV Thüringer Wald sondern seit 1990 im Hauptamt Aufbau-

leiter und Geschäftsführer für den Naturpark Thüringer Wald e.V..

Seine berufliche Entwicklung wurde besonders geprägt durch a) die Kommunalpolitik (7 Jahre ehrenamtlicher Bürgermeister Friedrichshöhe; 24 Jahre Gemeinderat Einheitsgemeinde Sachsenbrunn), b) die eigenen Familienbetriebe (Gründung „Heubad+ Pension Arnika“ und Unterstützung Sohn Heinrich bei BIO-Landwirtschaftsbetrieb „HEU-HEINRICH“), c) das soziale Engagement (Landesleiter aller 27 DRK-Bergwachtbereitschaften in Thüringen) und d) im wissenschaftlichen Bereich (Berggrünlandprojekte, Kommunikationsstrategien Landschaftspflege, Tourismus für ALLE, Wirtschaftsentwicklung ländlicher Regionen) besonders geprägt.

1993 wurde sein vielseitiges Engagement für die Landschaftspflege mit dem „Deutschen Kulturpreis“ geehrt.

Ute Grothey – stellvertretende Vorsitzende (Land- und Forstwirtschaft)

Aufgewachsen ist Ute Grothey auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im ländlich geprägten äußersten Norden von NRW. Nach einigen lehrreichen Praktika auf verschiedensten Landwirtschaftsbetrieben im In- und Ausland zog sie zum Studium



Ute Grothey.

der Agrarwirtschaft nach Südniedersachsen. Dort lebt sie mit ihrem Mann auf einem kleinen landwirtschaftlichen Restbetrieb mit Schafhaltung und Streuobstwiesenbewirtschaftung in der Nähe von Göttingen.

Seit 2000 ist sie Geschäftsführerin beim Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.. Ihre Aufgabe dort war es von Beginn an, die landwirtschaftlichen Betriebe in der Region für Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen zu gewinnen und bei deren Umsetzung zu unterstützen. Im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit hat sie täglich mit den unterschiedlichsten landwirtschaftlichen Betrieben zu tun und kennt deren Belange sehr gut.

Reinhard Baier – Naturschutz



Reinhard Baier.

Nach einem Studium der Biologie an der Humboldt Universität Berlin und ein paar Jahren an der Uni leitete Reinhard Baier bis 1990 die Abteilung Elektronenmikroskopie am Institut für Virale Zoonosen in Potsdam. Zur Wende wurde das Institut geschlossen. Gemeinsam mit anderen Part-

nern gründete er 1992 im brandenburgischen Rangsdorf ein ökologisch ausgerichtetes Planungsbüro. Drei Jahre später wurde das Spektrum des jungen Unternehmens durch einen Verlag erweitert.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführer der Natur+Text GmbH war das ehrenamtliche Engagement weiterhin der Lebensinhalt Reinhard Baiers. Als Gründungsmitglied des NABU in Brandenburg und Sprecher des Landesfachausschusses Feldherpetologie und wenig später als Mitgründer und 2. Vorsitzender des jetzigen LPV Mittelbrandenburg – ein LPV, der neben intensiver Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche auch die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen plant und organisiert. Wenig später erfolgte die Wahl in den Vorstand des DVL sowie in den Beirat der Stiftung Deutsche Landschaften.

Dr. Gerhard Bronner – Naturschutz

Nach dem Zivildienst im Pflertrupp der Bezirksstelle für Naturschutz in Stuttgart mit Schwerpunkten in Landschaftspflege und Schutzgebietskartierungen folgte ein Studium der Biologie in Tübingen und Freiburg, parallel dazu nahm er ein Kreistagsmandat in Esslingen wahr. An das Studium schloss sich eine Promotion in Geographie an.



Dr. Gerhard Bronner

Nach einigen freiberuflichen Kartierungstätigkeiten baute Dr. Gerhard Bronner das Umweltbüro des Gemeindeverwaltungsverbandes Donaueschingen auf, das er seit 1990 bis heute leitet. Für vier Städte bearbeitet er seither das gesamte Spektrum des kommunalen Umweltschutzes. Von 1995 bis 2015 war Dr. Bronner Landwirtschaftsreferent des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg, seit 2011 war er stellvertretender Vorsitzender und seit 2015 ist er Vorsitzender des LNV, Dachverband von 33 Naturschutzvereinen.

Dr. Kai Frobelt – Naturschutz



Dr. Kai Frobelt

Dr. Kai Frobelt ist langjähriger Begleiter der Landschaftspflegeverbände. Seit Mitte der 1980er Jahre gestaltet er als Gründungsmitglied des LPV Mittelfranken und des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) aktiv ihre konzeptionelle Ausrichtung mit. Bis heute ist er

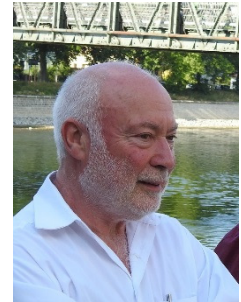
Vorstandsmitglied des DVL.

Der Naturschutz hat Frobelt's Arbeit geprägt. Seit 1985 ist er hauptberuflich im BUND Naturschutz in Bayern e.V., Landesfachgeschäftsstelle in Nürnberg tätig. Zudem ist er heute Leiter des Naturschutzreferates des Bund Naturschutzes (BN), Sprecher des Bundesarbeitskreises Naturschutz des BUND und Projektkoordinator „Grünes Band“ des BUND. Er ist stellvertretender Vorsitzender der LPV Mittelfranken und Frankenwald, Vorsitzender der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken und Vorstandsmitglied des Naturschutzzentrums Wengleinpark.

Für sein Engagement wurde Frobelt mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber (2009), dem Großer Binding Preis (2010), dem Gerhard-Thielcke-Naturschutzpreis (2011) sowie dem Deutschen Umweltpreis (2017) ausgezeichnet.

Matthias Schillo – Naturschutz

Nach einer Redakteurausbildung bei der Augsburger Allgemeinen war Matthias Schillo in Neuburg an der Donau als Redakteur des Donaukuriers tätig. Es folgte ein Jurastudium in Berlin mit weiterer journalistischer Tätigkeit für den Sender Freies Berlin. Anschließend war



Matthias Schillo

Schillo viele Jahre als Richter in Zivilsachen des Berliner Landgerichts und des Kammergerichts (Oberlandesgericht) tätig. In dieser Zeit war er Vorsitzender des Volksbundes Naturschutz, als Vertreter der Naturschutzverbände Vorstand und anschließend Vorsitzender des Rats der Berliner Landesstiftung Naturschutz.

Seit 2004 ist Schillo als Rechtsanwalt in eigener Kanzlei in Potsdam tätig. Er gehört dem Vorstand des DVL seit 1993 an, ist seit der Gründung 2002 als Vorsitzender des Rates der Stiftung Deutsche Landschaften tätig, und erledigt derzeit auch deren Geschäftsführung.

Gerald Krämer – Land- und Forstwirtschaft



Gerald Krämer

Nach seinem Agrarstudium in Halle Saale arbeitete Gerald Krämer einige Jahre als Banker und landwirtschaftlicher Unternehmensberater. Dabei sammelte er Erfahrungen nicht nur auf deutschem Boden, sondern auch im Balkanraum.

2013 kaufte er in Thüringen einen Hof mit Schwerpunkt Ackerbau, Ende 2016 übernahm er aus einem Konkurs einen Biohof im Mittelgebirge mit über 250 Mutterkühen und Nachzucht. Heute managt die Krämer Agrar Consulting, bestehend aus Gerald Krämer und seiner Ehefrau, diese Betriebe von der Stadt aus – am Schreibtisch und per Laptop.

Für sein ungewöhnliches Geschäftskonzept wurde Gerald Krämer 2017 beim Ceres-Award in der Kategorie Management nominiert. Seit 2018 ist er Vorstandsmitglied des DVL.

Tilo Kummer – Land- und Forstwirtschaft

Tilo Kummer studierte an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin nach einem landwirtschaftlichen Grundlagenstudium Binnenfischerei und Gewässerökologie von 1990–1995 und schloss als Diplom-Fischereingenieur ab. Nach einer Zeit als selbstständiger Zierfischzüchter und Zoohändler kandidierte er 1999 für den Thüringer Landtag, dessen Mitglied er seitdem ist.



Tilo Kummer

Mit seiner durchgängigen Mitgliedschaft in dem für Landwirtschaft zuständigen Ausschuss sowie durch seine Funktion als Vorsitzender des Umweltausschusses seit 14 Jahren sammelte er umfangreiche Erfahrungen über die Probleme und Möglichkeiten der Pflege unterschiedlichster wertvoller Biotope und Landschaften. Seit einigen Jahren ist er Nebenerwerbslandwirt mit einem reinen Grünlandbetrieb am Rande des Thüringer Waldes sowie Naturparkvorsitzender, so dass zu den politischen Erfahrungen auch noch umfangreiche Kenntnisse in der praktischen Umsetzung der Landschaftspflege hinzukommen.

Ulrich Müller – Land- und Forstwirtschaft



Ulrich Müller

Seit 2013 ist der gelernte Landwirtschaftsmeister und Kreisverbandsvorsitzende des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Ulrich Müller Vorstandsmitglied des DVL. Dem Vollerwerbsland- und Forstwirtschaft liegt dabei die aktive Vertretung der Bauern in den benachteiligten Gebieten besonders am Herzen.

Als Bewirtschafter eines Schwarzwaldhofes im Ortenaukreis verbindet ihn mit dem DVL der Wunsch nach der Offenhaltung der Landschaft und dem Ziel

den Bauern eine Wertschöpfung aus ihren Betrieben zu ermöglichen. Eine Vision, die er selbst bereits lebt. Zusammen mit seiner Frau hat er in Berghaupten im Schwarzwald einen Regionalmarkt mit dem Namen Markt-Scheune ins Leben gerufen. Im Angebot sind über 600 Produkte aus der Region – erzeugt aus nachhaltiger Landwirtschaft, artgerechter Tierhaltung und in Zusammenarbeit mit über 60 Kleinbauern und Kleinbetrieben. Ulrich Müller ist neben seinem Ehrenamt im BLHV auch Vorsitzender der Badischen Kleinbrenner, sowie Vorstandsmitglied im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

Kai Pönitz – Land- und Forstwirtschaft



Kai Pönitz

Nach einer landwirtschaftlichen Lehre und anschließenden Tätigkeiten in einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft sowie einem Staatsforstbetrieb folgte das Studium der Agrarwissenschaften sowie der Landwirtschaft der Tropen und Subtropen nach dem Zusammenbruch der DDR in Leipzig.

Zwischen 1996 und 1999 folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.

Im Jahr 1999 wurde der Landwirtschaftsbetrieb der Familie im Nebenerwerb wieder eingerichtet und auf ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Parallel dazu bekam Pönitz im Jahr 2000 einen Lehrauftrag für Landwirtschaft am damaligen Staatlichen Amt für Landwirtschaft mit Lehranstalt Freiberg/Zug, dem heutigen Fachschulzentrum Freiberg/Zug. Seit 2007 ist Kai Pönitz Inhaber des Höheren Lehramtes für berufsbildende Schulen in den Bereichen Biologie und Landwirtschaft. Seit 2015 bewirtschaftet er den Familienbetrieb im Haupterwerb. Er ist Mitglied im LPV Mulde-Flöha e.V., im NABU und im Anbauverband GÄA.

Romuald Bittl – Politik

Geboren 1965, wuchs Romuald Bittl in einer ländlichen Gemeinde im Landkreis Eichstätt. Durch die Eltern war er landwirtschaftlich geprägt und so folgte das Studium der Geodäsie in München mit anschließendem Vorbereitungsdienst in der Direktion für ländliche Entwicklung in Ansbach.

1993 erfolgte der Eintritt in die Landwirtschaftsverwaltung M-V. Bis 2017 war Bittl Leiter der Abteilung ländliche Entwicklung im Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt. In dieser Zeit fanden Projekte im Bereich Regionale Raumplanung in China oder auch Mitwirkung bei der Gesetzgebung zur Bodenfrage in der Ukraine sowie Kroatien statt. Heute ist Romuald Bittl Dezernent für Bau, Wirtschaft und Umwelt sowie Beigeordneter des Landrates im Landkreis Rostock.



Romuald Bittl

Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht er in der Sensibilisierung der politischen Gremien für die tragende Rolle der LPV bei der Entwicklung der ländlichen Räume. Darüber hinaus möchte er seine Erfahrungen im Bereich der Forschung und der behördlichen Entscheidungsprozesse mit einbringen.

Volker Diefenbach – Politik



Volker Diefenbach

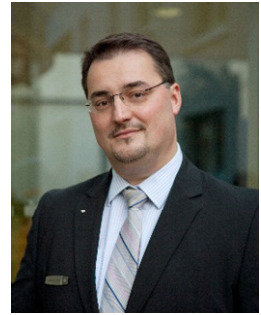
Nach einer Ausbildung zum Forstwirt/Waldarbeiter, Abitur auf dem zweiten Bildungsweg und Forststudium war er 25 Jahre im Forstdienst tätig, 20 Jahre davon als Revierförster in der Heimatgemeinde. Seit Januar 2014 ist er Bürgermeister der hessischen Gemeinde Heidenrod, eine Landgemeinde im westlichen

Taunus an der Landesgrenze zu Rheinland Pfalz. Als Bürgermeister ist das Moderieren des Miteinanders und des Ausgleichs, das gleichberechtigte Miteinander von Land-/Forstwirtschaft, Naturschutz und Kommunen für ihn die ideale Form, um die begrenzte Ressource „Landschaft“ für die künftigen Generationen zu erhalten und zu sichern.

Er ist stellv. Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands Rheingau-Taunus-Kreis und des Regionalvereins Taunus, Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bundesvorstandsmitglied von FSC-Deutschland und der Vertretung Forst und Naturschutz in der IG Bauen Agrar Umwelt.

Volkmar Viehweg

Volkmar Viehweg ist gelernter Bankkaufmann und war bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister im Jahr 2014, 29 Jahre bei der Sparkasse Aue-Schwarzenberg (später Erzgebirgssparkasse) tätig. Er verantwortete dort als Unternehmensbereichsleiter den Bereich Marketing/ Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit und als Pressesprecher war er auch zuständig für die Unternehmenskommunikation. Seit der Gründung dreier Stiftungen der Sparkasse Aue-Schwarzenberg arbeitete er in deren Vorstand mit und stand diesen als Vorstandsvorsitzender ab 2008 vor.



Als Vorstandsvorsitzender der regionalen Gebietsgemeinschaft „Rund um den Kuhberg“ macht er sich für die touristische Entwicklung der Grenzregion zwischen Erzgebirge und Vogtland stark. Volkmar Viehweg ist seit dem 16.06.2015 Vorsitzender des DVL-Landesverbandes Sachsen e. V. und folgt damit Frieder Stimpel, dem ersten Landesvorsitzenden von 2013 bis 2015 nach. Er ist Bürgermeister der Gemeinde Stützengrün (Erzgebirgskreis/ Sachsen). Neben seiner ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit im DVL-Landesverband ist er Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands Westerzgebirge e.V. und vertritt in beiden Vorständen den Bereich Kommunalpolitik.

Marlies Fritzen – Politik



Nach einer Ausbildung zur Redakteurin bei der Münsterschen Zeitung, studierte sie Geschichte und Germanistik an der Universität Augsburg. Die Historikerin (M.A.) arbeitete 10 Jahre als Lehrkraft für Deutsch als

Fremdsprache, Geschichte und Deutsch, bevor sie eine dreijährige Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck erhielt. Presse- und Öffentlichkeitsreferentin der St. Petri Kirche zu Lübeck war sie schließlich von 2004 bis 2006.

Heute ist sie als Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsabgeordnete und Landtagsvizepräsidentin in Schleswig-Holstein. Ihr politisches Leitmotiv ist gleichzeitig ihre Inspiration für die Mitgliedschaft im DVL-Vorstand: „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.“

25 Jahre DVL

Seit bereits 25 Jahren arbeitet der DVL als Dachverband daran, zusammen mit seinen Mitgliedern in unserer Kulturlandschaft auf zeitgemäße und nachhaltige Weise Naturvielfalt und Lebensqualität zu schaffen. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums wurde entsprechend im Zuge des Deutschen Landschaftspflegejahres 2018 in Masserberg-Schnett in Thüringer Wald gefeiert. Bei Thüringer Bratwürsten, Bier und vielen anderen regionalen Köstlichkeiten feierten die Mitarbeitenden des DVL zusammen mit den Teilnehmenden des Deutschen Landschaftspflegejahres bei einer Wanderherberge inmitten des typischen Landschaftsbildes der Mittelgebirge.



Mitarbeitende der DVL-Bundesgeschäftsstelle sowie der DVL-Außenstellen. Foto: DVL.

Neue Mitarbeiterin in der DVL-Bundesgeschäftsstelle im Bereich Buchhaltung



Bianca Wegel

Seit 01.05.2018 ist Bianca Wegel zur Unterstützung des Sekretariats eingestellt. Ihre weiteren Aufgaben werden in Zukunft die Einrichtung und die Übernahme der Buchhaltung im Hause sein. Die gebürtige Ansbacherin ist gelernte Steuerfachgehilfin und konnte schon Erfahrungen in Steuerkanzleien und als selbständige Buchhalterin sammeln. Sie freut sich auf die neue Herausforderung.

Kontakt

Bianca Wegel, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-14, buchhaltung@lpv.de

Notiz für DVL-Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern

Seit Anfang März 2018 ist Elisabeth Schörner zurück aus der Elternzeit. Sie berät gemeinsam mit Sergey Babychuk Landschaftspflegeverbände und solche, die es werden wollen, in Mecklenburg-Vorpommern zum Thema angepasste Nutzung auf organischen Böden. Das Projekt „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“ läuft noch bis Ende des Jahres 2018. Sie hat eine neue Mobilnummer.

Kontakt

Elisabeth Schörner, DVL-Landesbüro
Moorberatung Mecklenburg-Vorpommern
Mobil 0176 / 4072 4092, e.schoerner@lpv.de

Aktuelles aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Landessprecher gewählt

Beim letzten Treffen der Landschaftserhaltungsverbände Anfang Juli fanden für die Jahre 2018 – 2022 LEV-Sprecher-Wahlen statt. Gewählt wurden pro Regierungsbezirk ein Bezirkssprecher bzw. eine -sprecherin und ein Stellvertreter bzw. eine Stellvertreterin sowie ein Landessprecher. Alle neun Personen bilden das LEV-Sprecherteam der 33 LEV-Geschäftsstellen. Sie bündeln zum einen gemeinsame Anliegen der LEV und können zum anderen auch als Ansprechpartner von außen genutzt werden. Die LEV-Koordinierungsstelle an der LEL steht natürlich ebenfalls für Anfragen zu LEV-Themen wie gewohnt zur Verfügung. Nachfolgend nun die Namen und Kontaktdaten des LEV-Sprecherteams:

LEV-Landessprecher:

Tilo Herbst, LEV Konstanz e.V.

Regierungsbezirk Karlsruhe:

LEV-Bezirkssprecherin:

Bianca Goetjes, LEV Landkreis Calw e.V.

Stellvertretender LEV-Bezirkssprecher:

Matthias Jurgovsky, LEV Neckar-Odenwald-Kreis

Regierungsbezirk Stuttgart:

LEV-Bezirkssprecher:

Ralf Worm, Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis e.V.

Stellvertretende LEV-Bezirkssprecherin:

Antonia Klein, Landschaftserhaltungsverband für den Landkreis Schwäbisch Hall e.V.

Regierungsbezirk Tübingen:

LEV-Bezirkssprecher:

Daniel Doer, LEV Bodenseekreis e.V.

Stellvertretender LEV-Bezirkssprecher:

Robert Bauer, LEV Landkreis Ravensburg e.V.

Regierungsbezirk Freiburg:

LEV-Bezirkssprecher:

Hans Page, LEV Landkreis Emmendingen e.V.

Stellvertretende LEV-Bezirkssprecherin:

Christina Romer, LEV Landkreis Rottweil e.V.



Das LEV-Sprecherteam aus 33 LEV-Geschäftsstellen.

Foto: M. Strobl.

Kontakt

Tilo Herbst, LEV-Landessprecher,

Tel. 07771/918 67 01, herbster@LEVKN.de

Bayern

Aus dem DVL

Bayerischer Landschaftspflegetag 2018 in Eichstätt

Im Mai veranstaltete der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) gemeinsam mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Eichstätt den Bayerischen Landschaftspflegetag. Im Fokus dieser Fachtagung, an der über 100 Vertreter*innen aus Politik, Kommunen, Behörden und Verbänden teilnahmen, stand in diesem Jahr das Thema „Landschaftspflegeverbände: Partner des Naturtourismus“.

Die Pflege der markanten und abwechslungsreichen Kulturlandschaften, zum Beispiel im Altmühltal, ist eine Voraussetzung für den Naturtourismus als einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Bayern. Gemeinsam mit den Partnern aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen bewahren

Landschaftspflegeverbände diese regional-charakteristischen Landschaften als Markenzeichen und Aushängeschild des Tourismus in Bayern. Mit der Vermarktung von regionalen Produkten aus der Landschaftspflege bieten sie weitere positive Erlebnismöglichkeiten für Touristen. Welche Bedeutung diese Arbeit für den Naturtourismus hat und wo noch Handlungsbedarf besteht, wurde an diesem Tag mit Vertretern des Tourismus, der Naturparke und der Schäfer diskutiert.



Der bayerische Landschaftspflegetag im Alten Stadttheater Eichstätt. Foto: ANL.

Kontakt

Beate Krettinger, Landeskoordinatorin Bayern, Tel. 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

MdL Tanja Schorer-Dremel ist neue politische Stimme der bayerischen Landschaftspflegeverbände

Tanja Schorer-Dremel, Vorsitzende des Landschaftspflegeverbandes Eichstätt e.V. und Abgeordnete des Bayerischen Landtages für den Stimmkreis Eichstätt, übernimmt den Vorsitz des Sprecherrates der Bayerischen Landschaftspflegeverbände.



MdL Tanja Schorer-Dremel. Foto: ANL

Auf dem Bayerischen Landschaftspflegetag in Eichstätt wurde sie in ihrem neuen Amt vorgestellt. „Landschaftspflege ist ein kostbares Gut. Durch die paritätische Mitwirkung von Landwirten, Naturschützern und Kommunalpolitikern garantieren die Landschaftspflegeverbände den Erhalt unserer

weltbekannten bayerischen Landschaften. Als neue Vorsitzende des Sprecherrates der bayerischen Landschaftspflegeverbände möchte ich das Bewusstsein für die vielfältigen Vorteile naturverträglicher Landnutzung fördern und die Akzeptanz der bayerischen Naturschutzziele stärken“, erklärte Schorer-Dremel: „Ohne Landschaftspflege wäre unser Freistaat nicht so schön!“

Kontakt

Beate Krettinger, Landeskoordinatorin Bayern, Tel. 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

Landschaftspflegeverband Landkreis Miesbach gegründet

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit mit Abstimmungsgesprächen in Gemeinderäten, mit Landwirten und Naturschutzverbänden wurde am 2. Mai in Miesbach der 61. Landschaftspflegeverband in Bayern gegründet!

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege wünscht der neugewählte Vorstandschaft unter Vorsitz von Bürgermeister Klaus Thurnhuber (Gemeinde Warngau) viel Erfolg und sichert dem jüngsten Landschaftspflegeverband seine Unterstützung zu.

Kontakt

Beate Krettinger, Landeskoordinatorin Bayern, Tel. 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

Bayerns UrEinwohner

WILD, BUNT UND VOLLER WUNDER

On the road: Die Wanderausstellung „Wild bunt und voller Wunder – Pflanzen und Tiere in Bayerns Kulturlandschaft“ ist jetzt auf Tour in Bayern.



Zweiter Ausstellungsort ist bis Ende Juli die Akademie für Landschaftspflege und Naturschutz in Laufing. Bis Anfang 2020 ist sie bereits reserviert! Auf der Internetseite www.bayerns-ureinwohner.de gibt es weitere Einblicke und den Tourenplan.

In zwei Kleinprojekten sind zwischenzeitlich rührende Geschichten entwickelt und gedruckt worden: Die regional bekannte Sejungfrau Luina vom Bodensee wurde im Auftrag des Landschaftspflegeverbands Lindau-Westallgäu zur Botschafterin für den Naturschutz. Die Autorinnen schrieben und zeichnten eine neue Abenteuergeschichte rund um das Bodensee-Vergissmeinnicht. Der LPV wirbt damit bei der Bevölkerung für den Schutz der endemischen Art, z.B. mit dem Hinweis, dass wilde Lagerfeuerstellen der seltenen Pflanzensorte schaden.



bracht: „Melodie im Moos“. In der liebevoll gezeichneten Geschichte aus dem Leben des Zugvogels werden viele Gefährdungen des Bodenbrüters in unsere

Landschaft auf humorvolle Weise thematisiert.

Die Kampagne wird vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert.

Kontakt

Christiane Feucht, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/1800 99-16, feucht@lpv.de

GlücksSpirale Kleinmaßnahmen 2019

Für die GlücksSpirale können wieder Kleinmaßnahmen für 2019 beantragt werden.

Weitere Informationen und Antragsformulare stehen im internen Bereich bereit. Die Frist zur Einreichung der Anträge ist der 17. August 2018.

Kontakt

Christiane Feucht, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/1800 99-16, feucht@lpv.de

Sicherung der Schafbeweidung auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen

Landschaftspflegeverbände sind seit langem Partner der Schäferbetriebe. Von dieser Kooperation profitieren die Betriebe und die Kulturlandschaft. Um das Flächenmanagement für z.B. Kommunen, Behörden und Landschaftsplaner zu optimieren, entwickelte der DVL gemeinsam mit sechs bayerischen Landschaftspflegeverbänden ein Planungswerkzeug: Das Schäferrevierkonzept.

Die Landschaftspflegeverbände erstellten für acht Schäferbetriebe in Natura 2000-Gebieten ein betriebsindividuelles Konzept basierend auf GIS-Karten für das Schäferrevier. Die Vorteile und der Mehrwert des Konzepts sind:

- Das Schäferrevierkonzept verschafft dem Schäfer einen Überblick über alle Betriebsflächen und Infrastruktur.
- Die Pflege von Naturschutzflächen kann langfristig gesichert, optimiert und erweitert werden.
- Die Informationen aus dem Schäferrevierkonzept können in die kommunalen Planungen und Kompensationsmaßnahmen einbezogen werden.

Aus den Erfahrungen der Landschaftspflegeverbände erarbeitete der DVL eine Anleitung, die ab sofort im DVL-Publikationsshop bestellt werden kann.

Das Projekt wurde vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert.



Kontakt

Beate Krettinger, Landeskoordinatorin Bayern,
Tel. 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

Ackerwildkrautwettbewerb 2018 in Niederbayern: Über 50 Arten gefunden

Der Schutz und Erhalt von Ackerwildkräutern ist das Ziel des Ackerwildkraut-Wettbewerbs, den der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) gemeinsam mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), dem Biolandverband und dem BUND Naturschutz in Bayern (BN) durchführt.

24 Landwirte haben sich angemeldet. Bei der Kartierung ihrer Flächen wurden zahlreiche seltene Ackerwildkräuter wie Frauenspiegel oder Ackerrittersporn gefunden. Der Kartierer musste in diesem Jahr besonders früh auf die Flächen, da die anhaltende Trockenheit nicht nur die Ernte der Hauptkultur, sondern auch das Abblühen der Ackerwildkräuter beschleunigte.



Seltenes Kleinod: Acker-Rittersporn auf einem Wettbewerbsacker. Foto: Pilotek

Die zwei Wettbewerbskategorien Ökolandbau und konventionelle Landwirtschaft werden getrennt voneinander bewertet. Beworben haben sich 19 Öko- und fünf konventionelle Betriebe. Die Siegerehrung findet am 26. September 2018 statt.

Kontakt

Maike Fischer, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Telefon 0981/180099-17, m.fischer@lpv.de

PIK-Maßnahmen in den Landkreisen Straubing und Deggendorf kommen an

Auch in diesem Jahr fanden wieder Feldbesichtigungen der PIK-Flächen statt, die im

Zuge der Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz entlang der Donau angelegt wurden. Der Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen e.V. hatte eingeladen, um sich mit interessierten Landwirten und Behördenvertretern über den Erfolg der Maßnahmen auszutauschen. In diesem Jahr wurden 78 Hektar (Vorjahr 73 ha) als Brut- und Lebensraum für Feldlerche, Kiebitz und Rebhuhn freiwillig von den Landwirten zur Verfügung gestellt. Sie legten Blühstreifen an, ließen Felder brach liegen oder säten das Getreide im erweiterten Saatreihenabstand.



Feldbesichtigung mit Landwirten und Behördenvertretern von produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen im Landkreis Deggendorf. Foto: Summer.

Insgesamt war die Rückmeldung der Landwirte positiv und sie zeigten sich überrascht, wie wenig Unkraut nach der PIK-Brache im Getreide vorhanden ist. Für 2018 hätten sogar mehr Landwirte mehr Flächen zur Verfügung gestellt, als der LPV unter Vertrag nehmen konnte. Die Anwesenden berichteten zudem von Kiebitz- und Feldlerchensichtungen und von einem Fund von Schmetterlingsraupen des Schwalbenschwanzes, der aktuell auf der Vorwarnliste der Roten Liste steht. Dies macht deutlich, dass nicht nur Vogelarten von den PIK-Maßnahmen profitieren, sondern durch den Pflanzenschutzmittel- und Düngeverzicht sowie eine Bewirtschaftungsruhe von Mitte März bis Mitte Juli auch andere Arten gefördert werden.

Kontakt

Maike Fischer, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Telefon 0981/180099-17, m.fischer@lpv.de

Brandenburg-Berlin

Neue Kooperations-Projekte mit Landschaftspflegeverbänden in Brandenburg gestartet

Auch dieses Jahr wurden im Rahmen der Richtlinie Zusammenarbeit des Landes Brandenburg wieder tolle Projekte bewilligt. Trotz anfänglicher Hürden schafften es gleich mehrere Kooperationen aus Landnutzern, Naturschutz und weiteren Institutionen ins Antragsverfahren und zur Bewilligung. Gefördert werden nun insgesamt 13 Projekte (4 Projekte in Richtlinien-Teil A und 9 Projekte in Teil B) in mehreren Projekten sind Landschaftspflegeverbände Projektträger oder Kooperationspartner.

Der erst im Jahr 2017 neu gegründete Landschaftspflegeverband Prignitz-Ruppiner Land e.V. hat über die Richtlinie eine vierjährige Förderung für das Projekt „Etablierung und Koordinierung eines Netzwerkes von Landnutzern, Landeigentümern, Umwelt- und Bildungsakteuren für nachhaltige und klimaschonende Landnutzung in der Region des LPV Prignitz – Ruppiner Land e. V.“ bekommen.

Mit der Förderung konnten zwei Projektmitarbeiter eingestellt werden. Ziel des Projekts ist die Etablierung des Netzwerkes anhand von drei Projektmodulen, die sich mit Greeningmaßnahmen, Eiweißpflanzenanbau und der Beratung von Flächeneigentümern und -pächtern zur nachhaltigen und klimaschonenden Landnutzung befassen. Die Projektlaufzeit ist vom 1.7.2018 bis 31.12.2022.

Im Projekt „Blütenreich Märkische Schweiz“ des LPV Mittlere Oder in Kooperation mit dem Kreisbauernverband Märkisch Oderland geht es um die Anlage und Qualifizierung von Blüh- und Pufferstreifen zur Aufwertung der vielfältigen Funktionen in unserer Kulturlandschaft. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit von Landwirten, Schäfern, Imkern, Jägern, Naturschutzakteuren, Tourismus und anderen betroffenen Interessensgruppen sowie die Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft in Kooperation mit betroffenen Interessengruppen der Region. Weitere Ziele sind die umweltschutzorientierte Qualifizierung in der Ackerlandschaft, der Wissenstransfer zur Vereinbarkeit von Schutz und

Nutzung in der Landwirtschaft sowie die umsetzungsorientierte Beratung von Landwirtschaftsbetrieben. Das Projekt ist am 1.5.2018 gestartet und geht zunächst bis 2020 – eine Verlängerung wird angestrebt.



LPV-Mitarbeiter Holger Pfeffer bei Dokumentationsarbeiten auf eingesäten Blühflächen zur Förderung von seltenen Segetalartern auf einem ehemaligen Intensivacker bei Obersdorf im Naturpark Märkische Schweiz. Foto: J. Giebertmann.

Der Schutz gefährdeter Wiesenbrüter in Nordost-Brandenburg/Uckermark ist Ziel des dreijährigen Kooperationsprojekts Wiesenweihenschutz in Nordost-Brandenburg des LPV Uckermark-Schorfheide. Durch umfangreiche Hortschutzmaßnahmen und mit Hilfe eines engen Netzwerkes aus Landbewirtschaftern, ehren- und hauptamtlichen Naturschützern sowie Experten soll der Brutbestand der Wiesenweihe gefördert und etabliert werden.



Engagement für den Vogelschutz: Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Jörg Vogelsänger (l.) überbrachte einen Fördermittelbescheid für den Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide für das Schutzprojekt der Wiesenweihe, den Vorsitzender Jens Kath und Beate Schwigon entgegennahmen.

Foto: O. Voigt/MOZ.

Im Netzwerk Moorschonende Stauhaltung der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) ist die DVL-Koordinierungsstelle Kooperationspartner, der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung übernimmt als Partner Öffentlichkeits- und Netzwerkaufgaben. Das Projekt untersucht die Wirksamkeit der vom Land Brandenburg geförderten Maßnahmen zur Moorschonenden Stauhaltung auf landwirtschaftlichen Flächen und läuft bis 2020.

In dem Projekt Vernetzung und Zusammenarbeit zum Erhalt der Biodiversität/Agrobiodiversität in privaten Gärten sind als LPV der Naturparkverein Hoher Fläming und der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung als Betreiber der Besucherzentren der Naturparke beteiligt. Die Förderung gartenbaulicher Vielfalt in ländlichen Privatgärten durch zielorientierte Informations- und Bildungsangebote, Kommunikationsveranstaltungen und Saatgutraritäten-Angebot ist Inhalt des Projektes.

Der hohe Anteil von Förderanträgen aus dem Bereich der Landschaftspflegeverbände – sei es als projektleitender Antragsteller oder als Kooperationspartner – zeigt die Wichtigkeit dieser Richtlinie für die Landschaftspflegeverbände und spiegelt zudem die von der Richtlinie gewünschte Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz in den Landschaftspflegeverbänden wider. Grundlage der Richtlinie „Zusammenarbeit“ (<https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.488636.de>) ist der Artikel 35 der ELER-Verordnung. Damit ist es möglich, Maßnahmenkonzepte und –Maßnahmenumsetzungsberatung innerhalb kooperativer Netzwerke fördern zu lassen. Im Herbst wird es voraussichtlich einen erneuten Aufruf dieser Richtlinie geben. Möglich ist dabei laut Ministerium explizit ebenso die finanzielle Unterstützung einer LPV-Gründung.

Daher: Interessengruppen zur Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in Brandenburg sind ausdrücklich aufgefordert sich mit der DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg/Berlin in Verbindung zu setzen.

Kontakt

Petra van Dorsten, DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg,
Tel. 033204 / 63 24 20, p.vandorsten@lpv.de

Mecklenburg-Vorpommern

Mehr Respekt vor dem Insekt

Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus diskutieren Strategien für Insektenschutz

Der DVL wurde zum Parlamentarischen Abend von Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus am 19.04.2018 nach Berlin eingeladen. Thema des Abends war das Insektensterben und stand unter dem Motto „Mehr Respekt vor dem Insekt“. Geladene Teilnehmende kamen von den verschiedenen Verbänden im Land M-V, die sich u.a. mit dem Thema beschäftigen.

Mit diesem Abend zu "Schmetterling, Wildbiene & Co." begrüßte Herr Backhaus die neue Bundesumweltministerin Svenja Schulze und stellte einen Katalog an Forderungen an sie: von einem umfassenden Monitoringprogramm über die Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen zu dem Ausbau eines Biotopverbunds, für welchen die Landwirtschaft und der Naturschutz kooperieren sollen. Herr Vahrenholt von der Deutschen Wildtierstiftung forderte ein Aktionsprogramm Insektenschutz von der neuen Bundesregierung, die dieses Thema in ihrem Koalitionsvertrag verankert hat, genauso wie die Erarbeitung einer Moorschutzstrategie oder der Zusammenarbeit mit Landnutzenden bei Schutzmaßnahmen von Klima und Biodiversität (siehe Artikel „Aktionsbündnis Klimaschutz“ auf S. 5).

Frau Schulze versprach ein Eckpunktepapier in den ersten hundert Tagen der neuen Regierung zu erstellen. Seit dem 30.04.2018 liegt nun ein solches vor, es umfasst u.a. die Handlungsbereiche I. Bekämpfung der Ursachen des Insektensterbens und II. Förderung der Lebensräume von Insekten. Dazu zählt die Wiederherstellung und Vernetzung von Lebensräumen, eine insektenverträgliche Landnutzung und die Stärkung von Schutzgebieten als Lebensräume. Im V. Handlungsbereich der Beförderung des gesellschaftlichen Engagements sollen u.a. umweltpädagogische Materialien zum Insektenschutz aufbereitet werden. Hier können die Landschaftspflegeverbände unterstützen.

Landwirtschaftsminister Backhaus schlägt einen Gesellschaftsdialog zu relevanten Themen wie z.B. Wasser, Biodiversität, ökologische Leistungen der Landwirtschaft oder auch hochwertige Lebensmittel vor.

BMU (2018) Entwurf Eckpunkte Aktionsprogramm Insektenschutz:

https://fragdenstaat.de/files/foi/94214/Entwurf_Eckpunkte_AktionsprogrammInsektenschutz_BMU.pdf

Kontakt

Elisabeth Schörner, DVL-Landesbüro Moor und Klima M-V

Mobil 0176 / 4072 4092, e.schoerner@lpv.de

9. Symposium "Landschaften stiften!" des Mecklenburger Parklands in Dalwitz dieses Jahr den Landschaftspflegeverbänden gewidmet

Das Symposium „Landschaften stiften!“ wird jedes Jahr durch die Stiftung Mecklenburger Parkland auf dem Gut Dalwitz im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern ausgerichtet. Dieses Jahr wurde es ausschließlich der Arbeit der Landschaftspflegeverbände gewidmet. Am 07.06.2018 kamen Interessierte aus Politik und Verwaltung, Landwirtschaft sowie Naturschutz zusammen, um unter dem Motto „Arbeitsbilder“ die Arbeit der Landschaftspflegeverbände in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt zu bekommen.

Nach der Begrüßung durch den Gastherrn Dr. Heinrich Graf von Bassewitz wurde durch Dr. Jürgen Metzner das Konzept der LPV, ihre Ziele und Perspektiven vorgestellt. Er betonte, dass Landschaftspflege langfristige Kümmerer brauche. Außerdem seien Landschaftspflegeverbände keine Projekte, sondern sie machen Projekte!

Elisabeth Schörner stellte das Projekt „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“ und das DVL-Landesbüro Moor und Klima in M-V vor. Sie zeigte die Herausforderungen der LPV in M-V auf: Zum großen Teil betreffe das die langfristige und planbare Sicherung einer Geschäftsführung, die Vorfinanzierung von Projekten und weitere bürokratische Hürden. So sei es schwierig, junge qualifizierte

Fachkräfte langfristig für die Arbeit in den LPV zu gewinnen. Sie belegte am Beispiel von Sachsen, dass die finanzielle Situation in anderen Bundesländern besser abgesichert sei. Denn nur mit einer langfristigen finanziellen Absicherung könnten die Verbände Vorhaben mit hohem fachlichen, zeitlichen und finanziellen Anspruch umsetzen. Projekte wie Rotmilan, ErlebnisReich Bienenstraße und Natur im Garten laufen zurzeit noch, für die kommenden Jahre werden aber dringend Perspektiven gesucht – auch um Nachwuchs an die LPV zu binden. Zwar unterstütze die Landesregierung die Arbeit der LPV z.B. durch die Richtlinie für Projekte der Landschaftspflege, eine langfristige strukturelle Unterstützung der Verbände fehle jedoch bislang noch.

Maibritt Olsen stellte die Arbeit des LPV Mecklenburger Agrarkultur vor. In eindrucksvollen Bildern und Zahlen gab sie einen Einblick in die vielgestaltigen Aufgaben des Verbandes aus elf Jahren Tätigkeit. Marika Schuchardt vom LPV Sternberger Endmoränengebiet stellte den Verband vor und seine aktuell herausragenden Vorhaben: Das Rotmilanprojekt (läuft bis 2019) und das ErlebnisReich Bienenstraße gewann 2018 den Umweltpreis des Landtages M-V. Harald Menning spannte einen Bogen über 15 Jahre Unterstützung der LPV von der Gründung der Koordinierungsstelle im Jahr 2002 bei dem damaligen Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete bis heute bei der Landesforst MV AöR und beleuchtete die Entwicklung der Förderung der Landschaftspflege von reinen Landesmitteln hin zur Kofinanzierung durch die EU. Dieser Vortrag hatte eine alarmierende Note, da deutlich wurde, dass die Rahmenbedingungen für die Arbeit der kooperativ arbeitenden Verbände in M-V über die Jahre verschärft wurden.



Auch die Pausen nutzten die Teilnehmenden des 9. Symposiums in Dalwitz, Mecklenburg-Vorpommern für Diskussionen.

Foto: Marie Hedemann.

Trotz dieser alarmierender Worte konnten sich die Teilnehmenden im Anschluss an die Veranstaltung bei wunderbarem Wetter in der neueröffneten Sommerküche dem „Quincho“ das Dalwitzer Weideochsensteak munden lassen.

Kontakt

Elisabeth Schoerner, DVL-Landesbüro Moor und Klima M-V

Mobil 0176 / 4072 4092, e.schoerner@lpv.de

Niedersachsen

Programm Niedersächsische Moorlandschaften

DVL am Dialog Moormanagement im Niedersächsischen Umweltministerium beteiligt

Das Landesprogramm Niedersächsische Moorlandschaften wurde 2016 vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bau und Klimaschutz (MU) neu aufgelegt. Es soll dem Schutz und der Entwicklung der niedersächsischen Moore dienen und integriert nun auch die Klimaschutzziele in den bisherigen Moorschutz. Für die nächsten Jahre gilt das Programm als Grundlage für umsetzungsorientierte Aktivitäten zum Moormanagement in Niedersachsen, v.a. für Landesbehörden und Landkreise.



Wiederherstellung des Diepholzer Moors (in der vernässten Flächen wachsen erneut Torfmoose, welche den Prozess vom Moorschwind zum Moornachstum aufzeigen).

Foto: Jessica Meißner.

Neu ist eine engere Zusammenarbeit mit Akteuren im Moor. Hierfür wurde im Moorschutzprogramm der Dialog Moormanagement eingerichtet. Im April fand hierzu das 1. Treffen mit rund 30 Moorexperten aus Niedersachsen im Umweltministerium statt. Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz,

Behörden, Torfindustrie und Wissenschaft wurden zum 1. Dialog geladen um sich bei den Aktivitäten zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Programms zu beteiligen. Die Treffen sollen halbjährig stattfinden, der Input derer soll über das NDS MU auch an die Bundesregierung weitergeleitet werden. Kernthema des 1. Dialogs wurde die moorschonende Nutzung – man hat erkannt, dass ein Schwerpunkt im Moorschutz auf den 70 % großen Flächenanteil der niedersächsischen Mooren, nämlich auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen, passieren muss, aber auch die Rahmenbedingungen hierfür optimiert werden müssen.



Gemeinsam im Moor – bei den DVL Workshops in Niedersachsen treffen sich Moorexperten und Interessierte.

Foto: Jessica Meißner.

Seit 2016 hat das niedersächsische DVL Landesbüro Moor und Klima seinen Sitz im Europäischen Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) im Landkreis Diepholz. Finanziert wird das Landesbüro über die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums im Rahmen des Vorhabens „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“. So kann der DVL vor Ort zum Moor- und Klimaschutz in Niedersachsen beitragen. Jessica K. Meißner vertritt den DVL beim Dialog Moormanagement. Sie begrüßt den kooperativen Ansatz des MUs und hofft auf eine enge Zusammenarbeit um die Hürden im Moor- und Klimaschutz aufzulösen.

Weitere Infos zum Moorschutz in Niedersachsen [hier](#).

Kontakt

Jessica Meißner, DVL-Landesbüro Moor und Klima
Tel. 05774/997-6441, j.meissner@lpv.de

Torffreie, regionale und ökologische Blumenerde aus Niedersachsen – Zusammenarbeit in der Metropolregion Nord-west

Seit Oktober 2017 befindet sich gleich neben dem DVL Büro im Europäischen Fachzentrum Moor und Klima das Projekt „Nachhaltige Erden aus der Region – Grundlagen für Produktentwicklung und Zusammenarbeit in der Metropolregion Nordwest“ unter der Leitung von Luise Reiher. Auf der Suche nach torffreier Blumenerde haben sich in der Metropolregion Nordwest, welche sich von Osnabrück bis Cuxhaven erstreckt, rund 20 Partner aus der Torfindustrie, Abfallwirtschaft, Naturschutz, Landkreisen und Wissenschaft rund um Diepholz zusammengeschlossen, um eine regionale, torffreie und nachhaltige Blumenerde für den Hobbygartenbau herzustellen. Der DVL (Jessica K. Meißner) ist in diesem Projekt als Ideengeber und Vernetzer beratend tätig. Aktuell arbeiten Arbeitsgruppen an den Themen Marketing und Produktentwicklung. Die Inhaltsstoffe sind bereits abgestimmt, nun werden verschiedene Mischungen mit unterschiedlichen Anteilen dieser Inhaltsstoffe mittels pflanzenbaulichen Versuchen und Lagerungsversuchen getestet. Rechtzeitig zum Frühling 2019 soll das Produkt auf den Markt kommen.



Erde aus der Biotonne auf dem Recyclinghof Anikum.

Foto: Jessica Meißner.

Viele Hobbygärtner greifen beim Kauf von Blumenerde zur häufigen Erde aus Torf. Den wenigsten ist bewusst, dass hierdurch Moore abgebaut werden. Nicht nur seltene Lebensräume werden dadurch zerstört. Bei Abbau von Torf werden klimaschädliche Treibhausgase, welche im Moor gespeichert wurden, freigesetzt. In den kommenden Jahren wird der Torfabbau in Deutschland stillgelegt, jedoch werden weiterhin z.B. im Baltikum Moore u.a. für Blumenerde abgebaut. Der Torfverbrauch für den Hobbygartenbau in Deutschland nimmt etwa 30 – 35 %

des gesamten deutschen Torfverbrauchs ein. Mittlerweile werden im Handel einige torffreie Erden mit einer Qualität angeboten, die auch einer torfbasierten Erde entspricht. Viele dieser torffreien Produkte enthalten jedoch importierte Kokosmaterialien, auf die im Nachhaltigen Erden Projekt auch verzichtet werden soll – die Hoffnung wird auf regionale Inhaltsstoffe wie z.B. Rindenhumus, Holzfaser und Kompost gesetzt.



Teilnehmer des Projektes „Nachhaltige Erden“ bei der Besichtigung des Recyclinghofes in Anikum, LK Osnabrück.

Foto: Jessica Meißner.

Weitere Infos unter: www.nachhaltige-erden.de

Kontakt

Jessica Meißner, DVL-Landesbüro Moor und Klima
Tel. 05774/997-6441, j.meissner@lpv.de

Schleswig-Holstein

Ampeln auf gelb gestellt - Für zwei FFH-Arten konnte der Erhaltungszustand in S-H deutlich verbessert werden

Das Schwimmende Froschkraut (*Luronium natans*) und der Kriechende Sellerie (*Helosciadium repens*) stellen zwei von drei der in Schleswig-Holstein siedelnden höheren Pflanzen der Anhänge II-IV der FFH-Richtlinie dar, für die das Land eine besondere Erhaltungsverpflichtung hat. Schleswig-Holstein hat 2008 sein Artenhilfsprogramm überarbeitet, v.a. um den Erhaltungsverpflichtungen zu den FFH-Arten Rechnung zu tragen. Zur Umsetzung des Artenhilfsprogramms wurde zudem 2009 die Artenagentur Schleswig-Holstein eingerichtet. Beide Arten waren zu Beginn der Arbeitsaufnahme der Artenagentur in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedroht und kamen als rezente Bestände jeweils nur

noch an einem Standort mit wenigen Exemplaren vor. Um den Erhaltungszustand der Arten effektiv zu verbessern, wurden konzertierte Artenhilfsprojekte erarbeitet, deren Ziel es war, den Verbreitungsstand der Arten durch Schutz- und Wiederansiedlungsmaßnahmen möglichst auf einem Stand nach dem Raabe-Atlas (1987) vor 1945 anzuheben.



Angesiedelter *Luronium natans*-Bestand im Trentmoor, Kreis Segeberg, in hervorragendem Erhaltungszustand.

Foto: Detlev Finke.

Neben einigen älteren Ansiedlungen konnten nach diesen Vorgaben in den Jahren 2010 bis 2013 zu *Luronium* in 29 Ansiedlungen in 14 Gebieten und zu *Helosciadium* 48 Ansiedlungen in 15 Gebieten umgesetzt werden. Ermöglicht wurde dies v.a. durch die umfängliche Anlage von Feuchtbiotopen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein in den letzten Jahrzehnten. Besonders für *Helosciadium repens* wurden auch die Erhaltungsmaßnahmen am letzten rezenten Standort bei Fehmarn-Sund deutlich verbessert. Für den aktuellen Monitoringbericht für den FFH-Berichtszeitraum 2013 – 2018 wurden zu *Helosciadium* 13 und zu *Luronium* 18 etablierte Vorkommen einer Erfolgskontrolle unterzogen. Ausgehend von diesem Monitoring lässt sich zusammenfassend festhalten, dass für *Helosciadium repens* in gut 50 % der Gebiete ein mehr oder minder guter Ansiedlungserfolg zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Vorkommensgebiete konnte von ehemals 1 auf mittlerweile 6 Vorkommensgebiete mit einem guten Erhaltungszustand erweitert werden. Noch besser sieht die Situation bei *Luronium natans* aus. Hier konnten in > 50 % der Ansiedlungsgebiete Vorkommen mit gutem, in drei Fällen sogar mit hervorragendem Erhaltungszustand erfasst werden. Gegenüber dem rezenten Vorkommen im Großensee, Kreis Stormarn, mit 200 Individuen, wiesen 7 der

überprüften Einzelvorkommen Individuenzahlen > 1.000 auf, bei 3 Vorkommen konnten sogar > 10.000 Individuen erfasst werden.

Obwohl bei den Pionierarten *Helosciadium repens* und *Luronium natans* im Rahmen der natürlichen Stillgewässersukzession zukünftig mit deutlichen Bestandsschwankungen zu rechnen ist, konnte der Erhaltungszustand der Arten in Schleswig-Holstein so deutlich verbessert werden, dass bereits im Monitoringbericht 2013 die Ampelbewertung für beide Arten von rot (U2, schlecht) auf gelb (U1, unzureichend) verbessert werden konnte. Dieser Trend besteht zum FFH-Bericht 2018 weiter fort.

Kontakt

Detlev Finke, DVL-Artenagentur S-H
Tel. 0431 / 659 985 47, finke@lpv.de

Abgehoben! Standorterkundung mittels Drohne durchgeführt

Der Schierlings-Wasserfenchel (*Oenanthe conioides*) stellt eine von drei Blütenpflanzen dar, für die das Land Schleswig-Holstein nach der FFH-Richtlinie eine besondere Erhaltungsverpflichtung besitzt. *Oenanthe conioides* ist eine endemische Art, die ihre Verbreitung weltweit nur im Gezeitenraum der Süßwasser-Tideelbe zwischen Geesthacht und Glückstadt sowie der darin mündenden Nebenflüsse findet. Nach dem jüngsten FFH-Monitoringbericht (2018) sind die Vorkommen von *Oenanthe conioides* bis auf einen Bestand in Schleswig-Holstein (SH) zusammengebrochen. Die Artenagentur ist daher bemüht, dem Aussterben der Art in SH mittels Wiederansiedlungsmaßnahmen zu begegnen.

Die Verbesserung des Erhaltungszustandes durch Ansiedlungsmaßnahmen stellt aber eine besondere Herausforderung dar, da der überwiegende Teil der ehemaligen Lebensräume durch Elbvertiefungen und Eindeichungen im Rahmen von Hochwasserschutzmaßnahmen verloren gegangen ist. Um entsprechende Lebensräume zu sichern und wieder naturnah zu entwickeln, wurden in Schleswig-Holstein bereits in den 70'er Jahren noch verbliebene Außen-deichsgebiete verstärkt mit öffentlichen Mitteln erworben und vielfach aus der Nutzung genommen. In den zurückliegenden gut 50 Jahren hat sich v.a. in

den großen Vorlandsbereichen der Haseldorfer Binnenelbe und den Elbinseln eine schwer zugängliche üppige Vegetation aus Korb- und Baumweiden sowie Hochstaudenfluren entwickelt.



Drohnenbefliegung zur Standortsuche Schierlings-Wasserfenchel in der Haseldorfer-Marsch. Foto: Detlev Finke.

Das Ansiedlungen in den Sukzessionsgebieten von Erfolg beschieden sind, konnten Maßnahmen auf adäquaten Flächen bezeugen, die wasserseitig über größere Priele zu erreichen sind. 2017 konnten so 21 Ansiedlungen durchgeführt werden, die nach einem ersten Monitoringdurchgang im Mai 2018 noch zu 50% Bestand haben – ein hoher Erfolg für die Art!

Um einen besseren Überblick über die von kleineren Prielern durchzogenen größeren Außendeichflächen der Haseldorfer Binnenelbe zu bekommen, wurde im Dezember 2017 von der Artenagentur Drohnenbefliegungen durchgeführt. Im Vorfeld musste zu der Genehmigung der Flüge etwas Überzeugungsarbeit bei den zuständigen Behörden und betreuenden Einrichtungen geleistet werden. Im Ergebnis konnten allerdings innerhalb von zwei halben Tagen Prielstrukturen auf gut 600 ha Vorlandsflächen mit gut 400 hochauflösenden Luftbilddaufnahmen erfasst werden, die eine detaillierte Einschätzung potentieller Ansiedlungsstandorte erlauben.

Nachfolgend konnten bereits 20 Standorte gezielt aufgesucht werden, die nach Einschätzung der Artenagentur eine gute Eignung für die Ansiedlung von *Oenanthe conioidea* erlauben. Die Bedenken über die Eignung von Drohnenbefliegungen zur Durchführung von Standorterkundungen in schwer zugänglichen Gebieten haben sich mittlerweile bei allen Beteiligten, v.a. auch wegen der geringen, i.d.R. nur einmaligen Störung, gelegt. Die Artenagentur Schleswig-Holstein als auch die Integrierte

Station Unterelbe als Trägerin der Wiederansiedlungsmaßnahmen hoffen nun, dass sich die Erfolgsaussichten zur Wiederansiedlung des Schierlingswasserfenchels aufgrund der effektiven Standorterfassung in Zukunft erhöhen. In 2018 sollen weitere Außendeichgebiete befliegen werden.

Kontakt

Detlev Finke, DVL-Artenagentur S-H
Tel. 0431 / 659 985 47, finke@lpv.de

Thüringen

Vier Masterarbeiten bieten die wissenschaftliche Begleitung von Projekten in der Rhön

Die Landschaftspflegeverbände in Thüringen sind mehrheitlich Träger der Natura 2000-Stationen. Eine wichtige Aufgabe dieser Stationen ist die Entwicklung von Projekten, um den Zustand von Natura 2000 relevanten Arten und Lebensräumen zu verbessern. Die Natura 2000-Station „Rhön“ hat beispielsweise das bis 2020 laufende ENL-Projekt „Bekämpfung des Neophyten Riesenbärenklau“ initiiert. ENL ist die EU kofinanzierte Förderrichtlinie des Landes Thüringen zur Entwicklung von Natur und Landschaft.



Prof. Stefan Brunzel und Masterandin Sarah Ziegler bei Vegetationserfassungen im Kalktuffniedermoor Geblar.

Foto: LPV BR Thüringische Rhön.

Seit Anfang des Jahres wird dieses Projekt wissenschaftlich begleitet. Dafür wurden mögliche Partner an verschiedenen Universitäten und Hochschulen kontaktiert, welche in dem Bereich Neophyten-Bekämpfung Forschungsarbeit betreiben. Nun werden mehrere Fragestellungen gemeinsam mit Studierenden

den der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und mit der Universität Rostock im Rahmen von Masterarbeiten untersucht. Ein Student widmet sich alternativen mechanischen Bekämpfungsmethoden sowie einer Analyse der Genetik des Rhöner Riesenbärenklaus. Eine weitere Studentin wird Versuche zur Keimfähigkeit und zu Entsorgungsmethoden der Riesenbärenklaus-Samen durchführen. Die dritte Masterarbeit umfasst eine Analyse der Standortbedingungen dieses Neophyten, um somit eine Gefährdungskarte für die Thüringer Rhön zu erstellen. Die Arbeiten liefern wichtige Erkenntnisse, die zum nachhaltigen Erfolg des Projektes unter Federführung des LPV Rhön beitragen sollen.

Auch in anderen Bereichen wird die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes wissenschaftlich unterfüttert. Im Biosphärenreservat Rhön befindet sich Thüringens größtes Kalktuffniedermoor – allerdings ist es stark unternutzt. Gemeinsam mit einer Masterandin der Fachhochschule (FH) Erfurt wurde hier, im Rahmen ihrer Masterarbeit, ein langfristiges Pflegekonzept entwickelt. Dies erfolgte in Abstimmung mit der derzeit laufenden FFH-Managementplanung in der Rhön. Die Flächen werden zunächst ab 2018 drei Jahre lang durch Mahd erstgepflegt. Anschließend soll eine extensive Beweidung mit geeigneten Rassen etabliert werden.

Prof. Dr. Stefan Brunzel von der FH Erfurt, freute sich sehr, dass diese Arbeit zustande kam. Sein Ziel ist es, den Natura 2000-Stationen die Weiterbildung zum Natura 2000-Manager zu ermöglichen und im Gegenzug praxisnahe Bachelor- und Masterarbeitsthemen in Kooperation mit den Natura 2000-Stationen anbieten zu können. Die Arbeit zum Kalktuffniedermoor Geblar ist ein gelungenes Beispiel für diese Kooperation.

Kontakt

Julia Gombert, LPV BR Thüringische Rhön e.V.,
Tel. 036946 / 20656, lpv.rhoen@t-online.de

Im Gipskarstgebiet des Südharzes wird Eröffnung des Hotspotprojektes gefeiert

Am 01.06.2018 fand die Auftaktveranstaltung für eines der größten Artenschutzprojekte Thüringens statt. Die Gäste wurden mit einem malerischen Aus-

blick auf die Karstlandschaft des Südharzer Zechsteingürtels Südharz auf die Veranstaltung zum Auftakt des Hotspot-Bundesprojektvorhabens (Hotspotprojektes Nummer 18) „Gipskarst Südharz – Artenvielfalt erhalten und erleben“ eingestimmt.

Für den Erhalt und die Pflege dieser besonderen Landschaft überreichten Frau Dr. Elsa Nickel, Leiterin der Abteilung für Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die Thüringer Umweltministerin Frau Anja Siegesmund und Herr Jörg Nonnen vom Vorstand der Stiftung Naturschutz Thüringen dem Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser e.V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Egon Primas MdL, einen symbolischen Scheck über die ausgereichten Fördermittel.

Mit einem Gesamtvolumen von 4.492.712,71 Euro erstreckt sich das Projekt von 2018 über 6 Jahre bis 2023. Es wird zu 74,45% vom Bund (Bundesamt für Naturschutz), zu 15,9% vom TMUEN und zu 2,4% von der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) gefördert. Der Landschaftspflegeverband „Südharz/Kyffhäuser“ trägt einen Eigenanteil von 7,25%, der vom Landkreis Nordhausen finanziert wird.



V.l.n.r.: Herr Nonnen, Frau Ministerin Siegesmund, Herr Primas MdL, Frau Dr. Nickel und der Landrat Herr Jendricke.
Foto: LPV Südharz/Kyffhäuser.

Neben der feierlichen Übergabe des Fördermittelbescheides für das Hotspotprojekt, gab es noch einen zweiten Anlass, der gebührend begangen wurde. Die Übertragung von 98 ha Fläche des Nationalen Naturerbes von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die Stiftung Naturschutz Thüringen.

Diese Flächen liegen nicht nur in der Hotspotregion, auch viele Schutzgebiete findet man im Gebiet. Unter anderem zählen die Naturschutzgebiete „Rüdigsdorfer Schweiz“ und „Harzfelder Holz“ oder das Vogelschutzgebiet „Südharzer Gipskarst“ sowie das FFH-Gebiet „Rüdigsdorfer Schweiz – Harzfelder Holz –Hasenwinkel“ dazu. In der Naturerbefläche Rüdigsdorf soll zum Beispiel die forstwirtschaftliche Nutzung komplett eingestellt und die Fläche dem Prozessschutz überlassen werden.

Kontakt

Sarah Backhaus, LPV Südharz/Kyffhäuser e.V.,
Tel. 03631 / 499 4485,
lpv.suedharz.kyffhaeuser@gmail.com

Veranstaltungen

Natürlich mit LEADER?!

Zusammenarbeit im Natur- und Landschaftsschutz in der Region stärken

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), der Verband Deutscher Naturparke (VDN) und der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) laden Sie herzlich ein.

Im Rahmen der Veranstaltung möchten wir die Schnittstellen zwischen Regionalentwicklung, Naturschutz und Landschaftspflege genauer beleuchten. Landschaftspflegeverbände und Großschutzgebiete wie Naturparke engagieren sich in vielen Regionen für Kulturlandschaftsschutz, Vermarktung regionaler Produkte, Tourismus und Umweltbildung. All das sind Aufgaben, die sich mit den Zielen und Handlungsfeldern vieler LEADER-Regionen überschneiden. Wie sieht die Zusammenarbeit aus? Gibt es Hemmnisse und wie kann man mit ihnen umgehen?

Bei der Veranstaltung berichten LEADER-Regionen, Naturparke und Landschaftspflegeverbände von ihrer Zusammenarbeit und stellen Projektbeispiele vor. Darüber hinaus wollen wir anhand aktiver Veranstaltungsmethoden gemeinsam Lösungsansätze für die Fragen und Themen der Teilnehmer erarbeiten. Gute Ideen können Sie in Ihre Region und Netzwerke mitnehmen.

Wann: 16./17. Oktober

Wo: Bad Herrenalb in Baden-Württemberg

Anmeldeschluss ist der 3. September 2018.

Kostenfreie Anmeldung und Informationen [hier](#).

Tag der offenen Tür des Bundesumweltministeriums

Der DVL stellt am 25. und 26. August 2018 seine Aktivitäten im Moor- und Klimaschutz vor

Am 25. und 26. August 2018 öffnet das Bundesumweltministerium seine Türen für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Der DVL ist mit dabei und stellt zusammen mit dem Greifswald Moor Centrum vor, warum Moorschutz auch Klimaschutz ist.

Wir zeigen, wie nasse Moore genutzt werden können und stellen entsprechende Paludikultur-Pflanzen und deren Produkte vor: zum Beispiel Torfmoose, die als Ersatz von Torf angebaut werden können sowie Schilf und Rohrkolben, die z.B. zur Energiegewinnung oder als Baumaterialien genutzt werden. Wer möchte kann sich in einer Fotobox mit Gummistiefeln und „Moor muss nass“-Motiven fotografieren lassen.



Klimafreundliche Pellets aus Schilf können zur Wärmegewinnung genutzt werden.
Foto: S.Babychuk.

Kontakt

Isabell Raschke, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-18, raschke@lpv.de

Symposium des IBV

Das diesjährige Symposium des IBV „Verwandte Wildarten unserer Kulturpflanzen (WEL) in genetischen Erhaltungsgebieten erhalten – ein mögliches Instrument für Landwirtschaft und Naturschutz“ fo-

kussiert auf die Erhaltung der Pflanzen, bei der sowohl Landwirtschaft als auch Umwelt- und Naturschutz gefragt sind: die verwandten Wildarten unserer Kulturpflanzen. Ihre genetische Vielfalt wird in der Pflanzenzüchtung benötigt, die natürlichen Vorkommen befinden sich meist in Gebieten, für die Umwelt- und Naturschutzbehörden zuständig sind.

Veranstalter: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn, Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT), Hochschule Geisenheim.

Wann: 17./18. September 2018

Wo: Uni Club, Bonn

Weitere Informationen und Anmeldung:
<https://www.genres.de/das-ibv/unsere-veranstaltungen/>

Wettbewerb „Deutschland summt!“ der Stiftung Mensch und Natur

Als Gruppe und bedingt auch als Einzelperson kann man am Wettbewerb „Deutschland summt!“ kann man in den Kategorien

1. Kleingartenparzellen und Gemeinschaftsgärten
2. Firmen-, Institutions- und Vereinsgärten
3. Schul-, Kita- und Jugendclubgärten
4. Privatgärten und Gärten von Mietwohnungen
5. Balkone
6. Kommunale Flächen, Parks, Baumscheiben

teilnehmen und eine Präsentation über den Verlauf einer zusammen geplanten Aktion einreichen. Zeigen Sie der Welt, was aus Ihren Zwiebeln, Ihrem Saatgut, Ihren Gehölzen und Kräutern alles wird: blühende Oasen für die Wild- und Honigbienen! Stellen Sie nach und nach Ihre Pflanzaktion, die Pflege und die Beobachtung der Bienen auf den Blüten online und teilen Sie Ihren Erfolg, Ihr Engagement mit allen Interessierten. Die ersten drei Gewinner je Kategorie werden mit einem Preisgeld belohnt!

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2018.

Weitere Informationen und Anmeldung [hier](#).

Publikationen

Traumpaar Biodiversität und Regionalvermarktung



Praxisleitfaden für Regionalinitiativen: Biodiversität als Element neuer Produktions- und Vermarktungskonzepte

Der Leitfaden bietet auf 28 Seiten eine erste Orientierung und praktische Anleitung für

Regionalvermarktungsinitiativen, die Biodiversität in ihrer Zielsetzung verankern möchten.

Neben der anschaulichen Vermittlung von Hintergrundwissen werden in Praxisbeispielen Initiativen vorgestellt, die sich bereits erfolgreich in diesem Themenbereich bewegen (wie z. B. der Marke Juradistl, Träger: die Landschaftspflegeverbände der vier Landkreise Amberg-Weizsach, Neumarkt i. d. OPf., Regensburg und Schwandorf). Im Fokus stehen dabei die Aufstellung von Kriterien mit einem unmittelbaren Bezug zu Naturschutzleistungen sowie die Weitergabe der praktischen Erfahrungen, die die Akteure in der Umsetzung gemacht haben. Hiermit können LPV von anderen LPV lernen.

Herausgeber: Landesverband Regionalbewegung NRW.

Bestellformular [hier](#). Preis pro Stück inkl. MwSt.: 5,00 EUR, zzgl. Porto- und Versandkosten.

Kontakt

Brigitte Hilcher, 1. Vorsitzende des Landesverbands Regionalbewegung NRW,
 Tel. 05643 / 948 537, hilcher@regionalbewegung.de

Natur- und Landschaftsschutzrecht



Die vielfältigen rechtlichen Instrumente des Natur- und Landschaftsschutzes stellt Ihnen Erich Gassner in seinem Einführungswerk systematisch, mit Praxisbeispielen und Abbildungen vor: Von grundlegenden verfassungsrechtlichen

Perspektiven zu bereichsspezifischen Fachgesetzen, von fachbereichsübergreifendem Planungsrecht zum zunehmend bedeutsamen Umweltschadensrecht. Dabei werden aktuelle Entwicklungen bei der gerichtlichen und außergerichtlichen Konfliktbewältigung einbezogen. Dies ist v.a. für lokal engagierte LPV wichtiges Wissen und kann als Grundlage zu Überzeugungsarbeit dienen.

Die Neuauflage vertieft insbesondere das Thema Flächenschutz und trägt dem stetig gewachsenen Stellenwert des Artenschutzes mit einem zusätzlichen Kapitel sorgfältig Rechnung. Die neue Materie des Meeresumweltschutzes wird in ihrer inter- und supranationalen Einbindung konkretisiert.

Autor: Dr. jur. Erich Gassner

Verlag: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG

ISBN: 978-3503167975

Preis: 42,00 Euro

Entdecke die Biber

Die Biber sind da! Endlich sind die höchst sympathischen Baumeister in Deutschland, Österreich und der Schweiz wieder auf dem Vormarsch. Biber-Experte Uli Meßlinger (vielen Landschaftspflegeverbänden als exzellenter Artenkenner bekannt)

berichtet in diesem Band der „Reihe mit der Eule“ alles Wissenswerte rund um die cleveren Nager, ihre spannende Lebensweise und ihre fantastischen Fähigkeiten.

Doch nicht nur Wissenswertes über den Biber und seine Lebensweise werden hier veranschaulicht, sondern auch seine Bedeutung in der Landschaft und für den Naturschutz wird leicht verständlich dargestellt. Als Extra gibt es das große Biberquiz. Somit kann das Buch zur Umweltbildung von Kindern zwischen 7 und 12 Jahren eingesetzt werden.

Autor: Uli Meßlinger

Verlag: MS Verlag

ISBN: 978-3-86659-395-4

Preis: 19,90 Euro inkl. MwSt, zzgl. Porto- und Versandkosten.



Imagefilm: Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“

Das Bundesamt für Naturschutz hat einen Imagefilm über das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ in Kurz- und Langfassung sowie einen Erklärungsfilm zur Skizzeneinreichung und Antragstellung produziert.

Die Filme wurden auf Youtube eingestellt, sodass z.B. die Kurzfassung des Imagefilms auch ganz einfach auf anderen Webseiten eingebettet werden bzw. verlinkt werden kann und die Informationen über die Filme leicht mit interessierten Mitarbeitenden geteilt werden kann.

Die Filme sind [hier](#) online abrufbar.

DVL e.V. | Promenade 9 | 91522 Ansbach

www.landschaftspflegeverband.de

